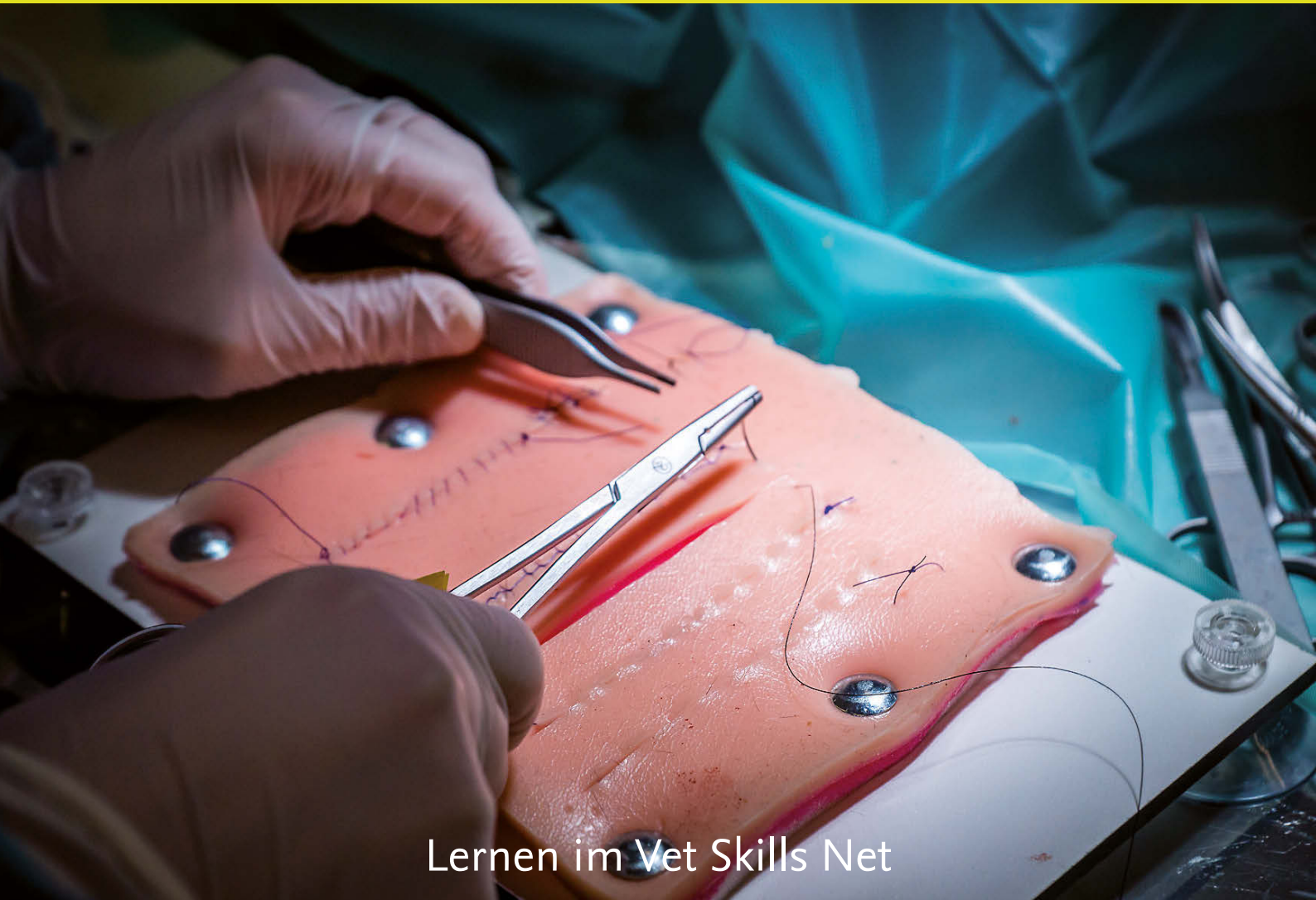


Veterinärmedizin in der Hauptstadt | 2017

Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.



Lernen im Vet Skills Net

Terminkalender 2018

- 08.02.** Versammlung der Freunde & Förderer in der Veterinärmedizinischen Bibliothek
- 26.04.** Boys Day
- 17.05.** Tag der Lehre
- 09.06.** Lange Nacht der Wissenschaften
- 30.06.** Tag der offenen Tür am Fachbereich
- 20.07.** Promotionsfeier mit goldener Promotion
- 12.10.** Erstsemesterfeier
- 20.12.** Glühweinumtrunk

Impressum

Heft 30/31-2017 (Dezember 2017)
ISSN: 1613-4419
Auflage: 1.000 Exemplare

Herausgeber:
Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Anschrift: Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

Druck:
Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin
infoSpreedruck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Redaktion: Dr. Tobias Ripp
Titelbild: Bernhard Seifert

In eigener Sache

Liebe Leser*Innen,

sicherlich wird Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift auffallen, dass an einigen Stellen die männliche oder weibliche Schreibweise verwendet wurde. Die jeweilige Form stellt keine Diskriminierung des anderen Geschlechts dar, sondern dient der einfacheren Lesbarkeit der Beiträge und wurde entsprechend der Originalmanuskripte verwendet. Es sind stets alle Personen, unabhängig des Geschlechts und der sexuellen Orientierung angesprochen, sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt.

Die Redaktion

Vorwort

Liebe Freunde unserer Fakultät,
liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr 2017 war für unseren Fachbereich vom Besuch der EAEVE und den Vorbereitungen darauf geprägt. Nach zehn Jahren wurde die von uns angebotene veterinärmedizinische Ausbildung strukturell, organisatorisch und inhaltlich auf europäischer Ebene wieder auf den Prüfstand gestellt. Die Gutachtergruppe hat unseren Fachbereich bei ihrem Besuch im November als „conditionally approved“ für die ECOVE empfohlen. Die endgültige Bestätigung der Bewertung erfolgt im Mai 2018. Dies ist ein schöner Erfolg für unseren Fachbereich, der ohne die tatkräftige Unterstützung von Ihnen allen nicht möglich gewesen wäre. Dafür noch einmal unseren allerherzlichsten Dank! Wir freuen uns darauf, den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren weiter mit Ihnen gemeinsam zu gestalten.

Auch außerhalb der Vorbereitung zur Visite der EAEVE hat sich in diesem Jahr einiges getan. Das Vet Skills Net hat weiter Form angenommen und einige seiner Stationen eröffnet. Die Klinik für Pferde kehrte nach den Sanierungsarbeiten wieder in Ihre Räumlichkeiten zurück und der Hörsaal der Klinik erstrahlt frisch saniert und mit modernster Technik ausgestattet in neuem Glanz. Dies sind nur zwei Beispiele dafür, welche Entwicklungen binnen eines Jahres bei uns stattgefunden haben.

Frau Prof. Meemken (Fleischhygiene) und Herr Prof. Bäumer (Pharmakologie) haben ihre Arbeit am Fachbereich aufgenommen, sie haben sich hoffentlich gut bei uns eingelebt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir sie nochmals herzlich willkommen heißen!

Ein anstrengendes Jahr liegt hinter uns und wir blicken nach vorne. So wie 2017 wird sich auch 2018 einiges an unserem Fachbereich tun. Die Entstehung des TZR und des neue Hygienegebäudes werden vorangetrieben, die angebotene Lehre wird weiterentwickelt. Lassen Sie uns deshalb über den Jahreswechsel neue Kraft für die kommenden Aufgaben schöpfen und gemeinsam das Jahr 2018 angehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertag und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Prof. Jürgen Zentek
(Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin)

Bernd Goldmann
(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer)

Inhalt

Fachbereich durch EAEVE evaluiert	6
Alles neu macht der Mai - Neue Räume für die Fachschaft	7
Renovierung der Pferdeklinik am Standort Düppel	8
Mentoringprogramm am Fachbereich Veterinärmedizin	11
Nutztier Skills Lab - Neuer Lehrraum am Fachbereich	12
Neues aus der Veterinärmedizinischen Bibliothek	14
Kein brummendes, aber ein summendes Jahr für die Bienen AG	16
Restaurierung des Pferdeskeletts „Cor de la Bryère“	18
Promotionsfeier 2017	19
Berufung von Frau Prof. Dr. Meemken	25
Berufung von Herrn Prof. Dr. Bäumer	25
Habilitationen	26
Ernennung	26
Botschafter der Parasitologie: GRK 2046 Studenten tragen ihre Ergebnisse in die Welt	27
Wildvogel-Präparierkurs in der Veterinär-Anatomie	29
Austausch Studierende der Veterinärmedizin Berlin - Paris	30
IVSA Symposium und General Assemble in Raleigh, North Carolina	33
66. IVSA Kongress in Malaysia	35
Impressions of Visit in Germany 2017	38
Summer School der europäischen Jungpathologen 2017 in Berlin	43
French-German Summer School 2017 in Toulouse	44
tet. folio	46
IVSA Thailand Summer Event	47
Kompetenz zum Thema Tierwohl: Nicht nur für eine Nacht	50
Wo auch Stofftierengeholfen wird - Tag der offenen Tür in Düppel	52
Willkommen Erstis!	54

Und verbrachten wir eine schönes Zeit!	55
Preis für Excellente Lehr am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität	56
Versammlung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek	58
Unser jährlicher Besuch im Zoo	59
Gehard-Reuter-Preis 2017	60
Nachwuchsförderpreis 2017	60
Dr. Wilma von Düring Preis 2017	60
Protokoll der Hauptversammlung	61
Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung 2017	63
Antrag auf Mitgliedschaft	63

Fachbereich durch die EAEVE evaluiert

Im November 2017 war es so weit: Unser Fachbereich wurde durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) evaluiert. Ziel der EAEVE ist die Überprüfung und Harmonisierung der Studienprogramme für die veterinärmedizinische Ausbildung in Europa. Von den 110 veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen in Europa waren 96 im Jahr 2017 Mitglieder der EAEVE.

Das Europäische System der Evaluierung der tierärztlichen Ausbildung wird durch die EAEVE in gemeinsamer Verantwortung mit dem Verband der Tierärzte von Europa (FVE) getragen. Ziele sind in erster Linie die Verbesserung und Harmonisierung der veterinärmedizinischen Ausbildung. Weiterhin sollen der Informations-, Mitarbeiter- und Studentenaustausch erleichtert werden.

Die Vorbereitung der Evaluierung war für uns alle eine positive Herausforderung, die sich aber gelohnt hat! Der Fachbereich wurde von der Gutachtergruppe zur Akkreditierung („conditional accreditation“) empfohlen. Das bedeutet, dass wir einige Auflagen erfüllen müssen, bevor wir voll akkreditiert werden.

Gefreut haben wir uns, dass der Fachbereich in sehr vielen Bereichen positiv gewürdigt wurde, als Beispiele:

- unsere ausgezeichneten Gebäude und Einrichtungen für Lehre und Forschung
- der klare Plan für Ausrüstungs- und Infrastrukturinvestitionen
- das neue Netzwerk für die Vermittlung von klinischen Fähigkeiten (Vet Skills Net)
- die Bibliothek, IT-Unterstützung, E-Learning- und E-Assessment-Plattform
- unser deutliches Bestreben, uns um die Belange der Studierenden intensiv zu kümmern
- die exzellente Ausbildung und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die herausragenden Forschungsaktivitäten

- unser System der Qualitätssicherung, das im täglichen Leben sehr gut umgesetzt wird

Wir können darauf sehr stolz sein. Das ist die Anerkennung einer tollen Leistung des gesamten Fachbereichs, der Studierenden und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

In einzelnen Bereichen werden wir nacharbeiten, insbesondere der Frage der klinischen Ausbildung der Studierenden und der Qualitätskontrolle der extramuralen Praktika. Dieses ist eine Chance, kontinuierlich weiter in die Richtung der bestmöglichen Qualität in der Lehre zu gehen. Wir nehmen die Herausforderung an und werden das konsequent und umsichtig mit allen Beteiligten umsetzen.

Für das Dekanat des Fachbereichs möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen für die tatkräftige Unterstützung in der Vorbereitung und während der Evaluierung des Fachbereichs durch die EAEVE bedanken. Es war ein großartiges Erlebnis zu sehen wie intensiv und engagiert Sie alle für ein positives Ergebnis gearbeitet haben.

Dafür noch einmal unseren allerherzlichsten Dank. Wir freuen uns darauf, den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren weiter mit Ihnen gemeinsam zu gestalten.

Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Studierenden, die sich toll eingebracht haben und gezeigt haben, dass sie den Fachbereich sehr aktiv unterstützen und sich für die weitere positive Entwicklung verantwortlich und mit herausragendem Engagement einsetzen!

Ihr Dekanat des Fachbereichs Veterinärmedizin
Jürgen Zentek, Dekan

Alles neu macht der Mai!

- Neue Räume für die Fachschaft

Oder auch nicht ... Bei uns war es der April.

Im April 2017 ist die Fachschaft mit Hab und Gut aus dem Herrenhaus ausgezogen und darf seither den „Hochsitz“ ihr Eigen nennen. Das sind das Fachschaftsbüro genannt „Adlerhorst“, der Versammlungsraum „Bienenstock“, ein gemütlicher Sofaraum „Jagdzimmer“, ein Kinderzimmer „Fuchsbau“, ein Bad und eine große Küche.



Und das Beste ist: Nicht nur die Fachschaft hat hier ein neues Zuhause gefunden, sondern alle Veterinärmedizinstudenten! Endlich gibt es studentische Aufenthaltsräume, außerhalb der Bibliothek, die auch nach 18 Uhr genutzt werden können.

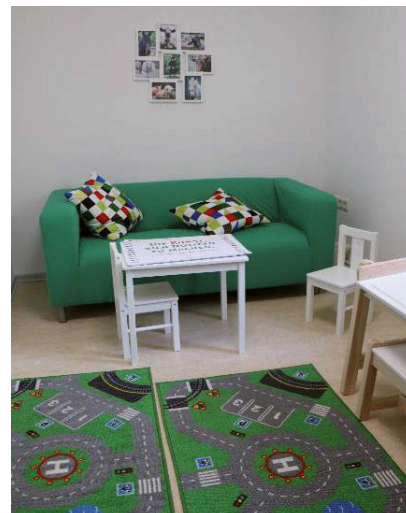


Jeder Vetstudent darf sich in der Bibliothek einen Schlüssel ausleihen und im „Hochsitz“ entspannen, lernen oder einfach sein Mittagessen aufwärmen. Der Schlüssel muss lediglich am nächsten Morgen um 8 Uhr im Postkasten der Bibliothek anzufinden sein. Seit einigen Wochen steht so-

gar auf unserem grünen Vorplatz eine Tischtennisplatte und mit den von der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e.V. gesponserten Tischtennisschlägern könne sich Bewegungswillige die Zeit vertreiben.



Im „Bienenstock“ tagen neben der Fachschaft regelmäßig der bvvd, IVSA, TOG und auch die Bienen-AG. Herzlich willkommen sind auch alle anderen studentischen Organisationen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag und jede helfende Hand, die uns ermöglicht, dass Leben und Lernen an unserem Fachbereich zu verbessern.



Herzlichen Dank an den Fachbereich für das Sponsoring der Erstausrüstung der neuen Räumlichkeiten.

Wir sehen uns im Hochsitz!

Text & Bilder: Juliane Gobel

Renovierung der Pferdeklinik am Standort Düppel

Nach ca. drei-jährigen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen ist die „neue“ Pferdeklinik nun endlich fertiggestellt. Wir haben unsere provisorischen Container verlassen und die Klinik in Betrieb genommen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis alles reibungslos funktioniert und die Arbeitsabläufe in den neuen Räumen koordiniert sind: Es gibt viel zu tun, wir packen es an!

In der gleichen Baumaßnahme ist auch der Hörsaal der Pferdeklinik komplett renoviert und die Sitzkapazität erhöht worden (Abb. 1 & 2). Er bietet nun Platz für 177 Personen, so dass nun alle Studierenden eines Jahrganges einen Sitzplatz haben. Einen Platz haben auch weiterhin die Pferde, die Vorlesungen und Kurse bereichern und für „live Demonstrationen“ in den Hörsaal geführt werden können. Besonders attraktiv ist auch die technische Ausstattung, die unter anderem auch live Übertragungen in andere Hörsäle und auch aus Untersuchungs- und den Operationsräumen ermöglicht.



Abb. 1: Hörsaal der Pferdeklinik während der Renovierungen.



Abb. 2: Fertiger Hörsaal der Pferdeklinik.

Die augenscheinlichste Veränderung betrifft das Foyer zwischen Hörsaal und Klinikgebäude. Dort fällt als erstes das illuminierte Pferdeskelett ins Auge. Es sind die sterblichen Überreste von Cor de la Bryère, Spitzname „Corde“, geboren am 23. April 1968 in Frankreich (Abb. 3). Die Präparatoren des Veterinär-anatomischen Institutes, Janet Weigner und Florian Grabitzky, haben mit großer Hingabe und Fachkenntnis das Skelett zu neuem Leben erweckt. Der Jahrhunderthengst gilt als der einflussreichste Vererber der modernen Warmblutzucht. Sein Blut fließt in mehr als 70% aller Holsteiner Pedigrees und er ist Vater zahlreicher gekörter Söhne (u.a. Calypso I bis V und Caletto I-III). Züchter beschrieben den Hengst als „Geschenk des Himmels“. Besonders erfolgreich war er als Springpferdevererber. Am 27. April 2000 wurde Cor de la Bryère im Alter von 32 Jahren aufgrund einer akuten Herzerkrankung eingeschläfert. Er hat an der FU-Berlin eine neue Heimat gefunden, weil am Veterinärpathologischen Institut die Todesursache diagnostiziert wurde und danach das Skelett am Veterinär-anatomischen Institut präpariert wurde. Wir sind stolz, dass wir dem „Himmelsgeschenk“ im Foyer der Pferdeklinik an prominenter Stelle nun einen würdigen Platz bieten können, so dass „Corde“ in seinem neuen Stall allen Pferdeliebhabern in guter Erinnerung bleiben kann.

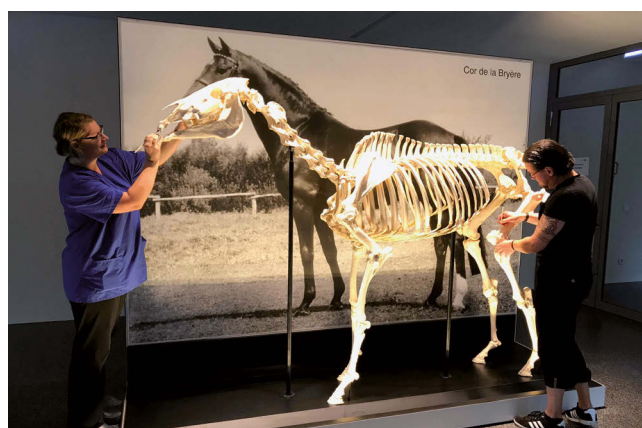


Abb. 3: Cor de la Bryère.

Die Besucher betreten die Pferdeklinik über den neu gestalteten Eingangsbereich an der Westseite des Gebäudes (Abb. 4). Auf kurzem Wege gelangen die Kunden direkt zur Anmeldung und haben einen großzügigen Wartebereich mit bequemen Sitzmöglichkeiten und Getränkeautomat zur Verfügung.



Abb. 4: Neuer Wartebereich der Pferdeklunik.

Als Herzstück der Renovierungen wurde der Operationsbereich und der Bereich der bildgebenden Diagnostik komplett neu strukturiert und nach modernstem Stand der Technik gemäß den internationalen Richtlinien für Hygiene und Arbeitssicherheit erbaut. Hier stehen zwei hochmoderne Operationsräume, die über intraoperative Bildgebung sowie Arthroskopie und Laparoskopie verfügen (Abb. 5). Endlich können nun die Kolik-Operationen und die Frakturbehandlungen in getrennten OP-Räumen durchgeführt werden, so dass wir das Infektionsrisiko minimieren können. Im Laufe des kommenden Jahres wird die bildgebende Diagnostik durch Computertomographie, MRT und Szintigraphie ergänzt. Der MRT wird zusammen mit der Kleintierklinik betrieben.



Abb. 5: Neuer Operationsbereich.

Auch der Bereich der Internistik wurde überarbeitet und neu strukturiert (Abb. 6). Es gibt nun eine vom übrigen Stalltrakt getrennte Intensivstation für Pferde, die einer intensiven medizinischen Überwachung bedürfen, was vor allem direkt nach schweren Operationen erforderlich ist.



Abb. 6: Neue Internistik der Pferdeklunik.

Zudem wurde die Isolierstation neu strukturiert. Hier stehen nun zwei vom übrigen Stalltrakt vollkommen getrennte Einzel-Vollisolationsboxen für infektiöse Tiere zur Verfügung.

Der Stallbereich wurde zudem durch Außenboxen (Abb. 7) und Paddock-Boxen (Abb. 8) erweitert, was vor allem den Patienten die längere Zeit in der Klinik bleiben müssen, den Aufenthalt erleichtert.



Abb. 7: Neue Außenboxen.



Abb. 8: Neue Paddockboxen.

Wir sind froh und dankbar, dass durch den gemeinsamen Kraftakt der Bau- und Planungsabteilung der FU-Berlin und des Fachbereiches Veterinärmedizin diese Renovierung umgesetzt werden konnte. Es war für alle Beteiligten ein langer und teilweise beschwerlicher Weg. Es ist jetzt unser Ziel, hier eine medizinisch anspruchsvolle Pferdeklinik zu führen, die den Tierärztinnen und Tierärzten der neuen Generation eine solide Grundlage und gute klinische Ausbildung bietet (Abb. 8).

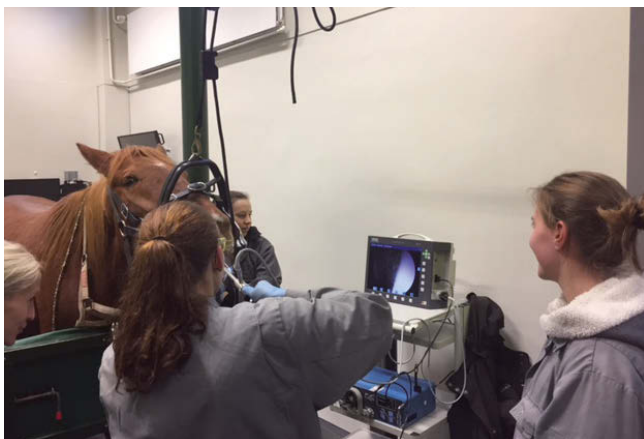


Abb. 8: Studierenden Übungen.

Text: Heidrun Gehlen & Christoph Lischer
Bilder: Klinik für Pferde

Mentoringprogramm am Fachbereich Veterinärmedizin

Mit Beginn des Wintersemesters 2017/18 hat auch das Mentoringprogramm am Fachbereich Veterinärmedizin gestartet. Dieses wird nun im Rahmen des Projektes SUPPORT der Freien Universität zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre auch für den Studiengang Veterinärmedizin angeboten. Das Angebot richtet sich vor allem an Studienanfängerinnen und -anfänger werden in den ersten beiden Semestern die als Mentees durch Mentorinnen und Mentoren in angeleitet und betreut werden. Die Mentorinnen und Mentoren sind erfahrene Studierende aus dem 5. Fachsemester, welche vor Aufnahme ihrer Tätigkeit umfassend geschult und qualifiziert werden.



Das Mentoringprogramm bietet den Mentees die Möglichkeit während des laufenden Semesters an verschiedenen Gruppenmentoringen mit ca. zehn Mentees teilzunehmen, welche von den 14 Mentorinnen am Fachbereich durchgeführt werden. In verschiedenen Mentoringtreffen unterstützen sie ihre Mentees in der Reflexion ihrer Studierenerwartungen, entwickeln mit ihnen geeignete Lern- und Arbeitsstrategien und geben wichtige Orientierungsinformationen sowie Hilfen bei der Studienorganisation. Dabei können sich die Mentees mit Kommilitoninnen und Kommilitonen austauschen und gemeinsam mit ihrem Mentor bzw. ihrer Mentorin alle Fragen rund um das Studium auf Augenhöhe besprechen. Ziel des Mentoringprogramms ist es Studierende beim Studieneinstieg zu begleiten, damit sie ihr Studium strukturiert beginnen, zielgerichtet durchführen und erfolgreich mit Prüfungen, Studienorganisation und Praktika umgehen können. Außerdem soll es zu einer intensiveren Vernetzung und Austausch der Studierenden untereinander sowie zwischen den verschiedenen Semestern beitragen.

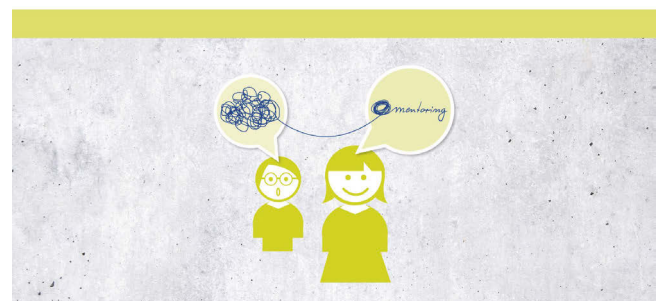
Neben der Begleitung der Studienanfängerinnen und -anfänger in den Mentoringtreffen

organisiert das Mentoringreferat am Fachbereich auch Seminare und Workshops, welche als Unterstützung in den verschiedenen Phasen des Studiums besucht werden können. So findet am 5. Dezember erstmalig der Communication DAY in Kooperation mit dem Social Skills Lab als Projekttag für das 5. Fachsemester statt. An diesem Tag geht es um kommunikative Kompetenzen in der tierärztlichen Praxis, welche nicht nur theoretisch behandelt sondern auch praxisnah erprobt und geübt werden können.



Zusätzlich findet für das 7. Fachsemester am 6. Dezember der Career Day statt. Dieser bietet den Studierenden ein breites Angebot an Workshops, Seminaren und Informationsveranstaltungen zu Themenbereichen wie Berufsperspektiven, Einstieg in die Wissenschaft, Zukunftsfindung und -gestaltung, Entscheidungen treffen und vielen mehr. Er soll den Studierenden eine Plattform bieten, sich mit ihren eigenen Zukunftsperspektiven und -vorstellungen auseinander zu setzen sowie mit anderen auszutauschen.

Kontakt: mentoring@vetmed.fu-berlin.de



Nutztier Skills Lab

Neuer Lehrraum am Fachbereich

Kurz vor Semesterstart wurde das Nutztier Skills Lab als neuer Lehrraum am Fachbereich im Rahmen des Vet Skills Net eröffnet. Die neuen Räumlichkeiten werden gemeinsam von der Tierklinik für Fortpflanzung sowie der Klinik für Klauentiere als Kursraum für verschiedene Lehrveranstaltungen genutzt. Mit dem Beginn des Wintersemesters finden hier Kurse im Rahmen der klinischen Propädeutik, der klinischen Rotation sowie auch Wahlpflichtkurse statt. In Zukunft soll das Nutztier Skills Lab außerdem als offener Lernraum für das eigenverantwortliche Lernen dienen.

Die für die Nutztierpraxis essentiellen praktischen Fertigkeiten werden dabei an Lehrmodellen und Simulatoren vermittelt. Lehrprojekte welche im Rahmen des Nutztier Skills Lab umgesetzt werden, sollen zunächst einmal grundlegende klinische Fertigkeiten vermitteln, welche für die verschiedensten Tätigkeitsfelder eines Nutztierarztes erforderlich sind. Zu diesen sogenannten Day-one skills zählen unter anderem die Durchführung einer Epiduralanästhesie, das Anlegen eines Venenkatheters sowie die Durchführung einer kompletten klinischen Untersuchung mit Anwendung

einzelner Untersuchungsschritte wie beispielsweise der rektalen und vaginalen Untersuchung beim Rind. Diese Day-one skills werden an Simulatoren vermittelt, welche die natürlichen Gegebenheiten am Tier, so gut wie möglich widerspiegeln. So können die Studierenden beispielsweise an der Modellkuh „Henriette“ einen kompletten Kaiserschnitt von der Lokalanästhesie über die Entwicklung des Kalbes, bis zum Verschluss der Bauchwand nachempfinden. Zusätzlich zu den Simulatoren bieten die verschiedenen Lernstationen auch Schritt-für-Schritt Anleitungen mit Videopodcast welche die Studierenden im eigenverantwortlichen Lernen unterstützen. An diesen Lernstationen können die Studierenden einzelne Übungen und Eingriffe so oft und so lange wie nötig trainieren und sind so für einen Eingriff an der lebenden Kuh oder Ziege optimal vorbereitet. Durch die zentrale Lage unmittelbar an den Nutztierklinik ist das Nutztier Skills Lab optimales Bindeglied zwischen praktischer Demonstration oder Übung am Modell in großer Gruppe und der Anwendung spezieller Fertigkeiten am lebenden Tier.





Das Nutztier Skills Lab dient so der praktischen Vorbereitung der Studierenden auf klinische Eingriffe in der Lehre aber auch auf studienbegleitende Praktika sowie den Einstieg der angehenden Tierärztinnen und Tierärzte in die Nutztierpraxis. Die verschiedenen Lernstationen sowie auch Informationen zu aktuellen Lehrveranstaltungen im Skills Net sind jetzt auch auf der Fachbereichs-Webseite zu finden.



Einfach QR-Code einscannen oder auf folgenden Link gehen: www.vetmed.fu-berlin.de/studium/skills-net/Lehrangebot/Lernstationen



Aktuelles und Neuigkeiten gibt es hier: www.facebook.com/vetskillsnet

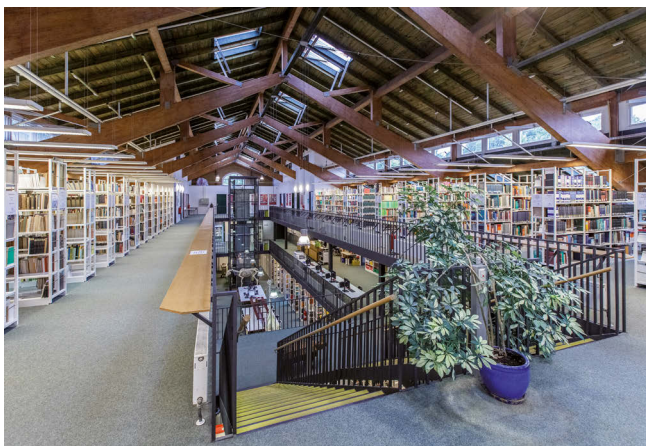
Für die Ausbildung der Studierenden im Vet Skills Net werden Simulatoren und Lehrmodelle benötigt, welche die Gegebenheiten am lebenden Tier möglichst real widerspiegeln. Die Anschaffung und Instandhaltung solcher Modelle ist sehr kostenintensiv und zu großen Teilen von Ihrer Unterstützung abhängig. Sie finden das Skills Net gut? Dann unterstützen Sie uns! Jede Spende kommt der Ausbildung der Studierenden im Vet Skills Net zugute.

Spendenkonto
Hauptkasse FU, 14195 Berlin
Deutsche Bank
IBAN: DE35 1007 0848 0512 1587 00
BIC: DEUTDEB110
Verwendungszweck: Kassenzzeichen 0408007194
Stichwort: Veterinary Skills Net

Text & Bild 2: Laura-Kim Schüller
Bild 1: Bernd Wannemacher

Neues aus der Veterinärmedizinischen Bibliothek

Zum Jahresbeginn ist das Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin mit allen Standorten auf das neue, cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem ALMA umgestiegen. Der Wechsel von dem bis Ende 2016 genutzten lokalen, integrierten Bibliothekssystem auf die webbasierte Cloud ist technisch und inhaltlich sinnvoll und zukunftsweisend. Die neue Infrastruktur führte zu einer effizienteren Vernetzung der Bibliotheken und einer nutzerfreundlicheren Gestaltung diverser Services sowie der Medienverwaltung. Bereits im vergangenen Jahr erfolgte die Vorbereitung der Medienbestände und der MitarbeiterInnen mit aufwändigen Bestandkontrollen, Datenkonsolidierungen und Schulungen. In diesem Jahr erlebten die NutzerInnen nach dem Go-Live des neuen Systems direkt zum Jahresbeginn deutliche Veränderungen in der Bibliotheksnutzung. So traten neue, FU-weit einheitliche Ausleihkonditionen in Kraft, der Zugang zum Nutzerkonto (jetzt über die Daten des ZEDAT-Accounts) änderte sich und die alten elektronischen Kataloge wurden abgeschaltet (jetzt Recherche über Primo/FU-Katalog). Im Laufe des Jahres traten dann auch noch die überarbeiteten Benutzungs- und Gebührenordnungen in Kraft.



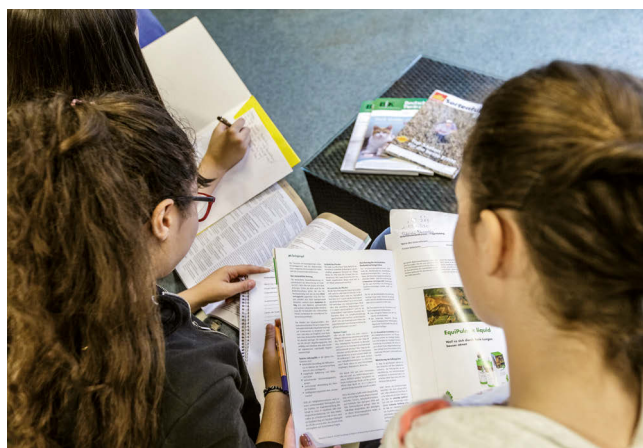
In der Veterinärmedizinischen Bibliothek verstärken zwei neue Kolleginnen seit Januar 2017 das Team, die lange unbesetzte Aufgaben übernommen und damit eine Durststrecke für die anderen MitarbeiterInnen beendet haben. Sie betreuen jeweils die Erwerbung und Verwaltung der Monographien und der Zeitschriften. Der Bestandsaufbau und die Umbauarbeiten im Lesesaal konnten mit ihrer Hilfe wiederaufgenommen werden.

Im September wurde unser Giraffenskelett Rieke von den Präparatoren des Instituts für Veterinär-

Anatomie restauriert. Dabei wurden die Knochen gereinigt, neu befestigt und versiegelt, sodass Rieke nun in neuem, elfenbeinfarbenen Glanz erstrahlt. Frau Weigner und Herr Grabitzky haben alles getan, damit Rieke uns noch lange erhalten bleibt.



An dieser Stelle sei den Studierenden für Ihre Geduld gedankt die, trotz der Akustik einer Zahnarztbehandlung, fleißig in der Bibliothek gelernt haben.



Nach dem Motto „Alles neu macht der Mai!“ haben wir im Sommer unsere Homepage überarbeitet. Von einer neuen Internetadresse, über eine neue Seitenstruktur, bis hin zu überarbeiteten Texten, Bildern und Links, sind wir stetig dabei den neuen Webauftritt zu optimieren und zu vervollständigen. Unsere neue Internetseite finden Sie unter: www.vetmed.fu-berlin.de/bibliothek.

Die Bibliothek war auch für Veranstaltungsort des Fachbereiches. Im Januar wurde zunächst die neue Station des Vet Skills Net eröffnet. In einem extra dafür reservierten und gestalteten Raum der Bibliothek können seit diesem Jahr die Studieren-

den des Fachbereiches chirurgische Nahttechniken an Latexmodellen üben.



ben), im PC-Pool soll die Anzahl der Arbeitsplätze aufgestockt und die Arbeitsbereiche im Zeitschriftenfreihandmagazin umgestaltet werden.

Unsere Bibliothek soll weiter an Attraktivität als Lernort gewinnen und ein fester Teil im Leben der Studierenden und MitarbeiterInnen unseres Fachbereiches sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Text: Stephanie Kühne

Bilder: Michael Fahrig (1,3) und Nancy Schwade (2), Tobias Ripp (4, 5)

Auch fand im Januar die Versammlung der Freunde & Förderer wieder in der Bibliothek statt, bei der Frau Dr. Schüller den Mitgliedern das Vet Skills Net vorstellte und die neue Station des Vet Skills Net in der Bibliothek präsentiert wurde.



Im neuen Jahr möchten wir weiter das Konzept unserer Bibliothek verwirklichen, um unseren Studierenden, Mitarbeitern und Besuchern bestmöglichen Service, Wohlbefinden und Wissen zu vermitteln. Nach der Neuausstattung der Gruppenarbeitsräume mit neuen Whiteboards und Lernpostern soll die Entwicklung der Räumlichkeiten weitergehen. Wir planen einen neuen, gemütlichen Leseraum im Erdgeschoss (um die Antwort auf eine von Studierenden in diesem Zusammenhang bereits gestellte Frage hier zu beantworten: Ja, es soll dort auch eine Couch ge-

Kein brummendes, aber ein summendes Jahr für die Bienen AG

Das Frühjahr hielt nicht nur wettertechnisch einige Überraschungen bereit: Während die warmen Temperaturen auf sich warten ließen, bestand die erste Herausforderung der AG darin, neue Völker am Standort zu etablieren. Alle vier Völker des letzten Jahres hatten einen starken Befall mit der Varroamilbe nicht überstanden.

Zu diesem Zwecke kauften wir fünf neue, hölzerne Bienenkästen, um dann endlich Mitte Mai zwei robuste Völker auf unserem Campus einziehen lassen zu können.



Entsprechend dem späten Start in die Bienen-saison fand die erste Honigernte erst Ende Juni statt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die fleißigen Arbeiterinnen zwei ganze Kästen mit Honig aufgefüllt.



Im Duppeler Frühlingshonig machen Lindenblüten einen großen Anteil aus, dazu kommen verschiedenste Kulturlilien und Pflanzensorten von Zehlendorfer Vorgärten und Fensterbrettern. Für viele Pflanzen allerdings war der Frühling zu lange zu kalt geblieben, sodass sie keine Blütenstände entwickelt hatten. Ihr Beitrag im Honig entfiel damit komplett, so zum Beispiel auch jener

der Robinien, die sonst zahlreich auf und um den Campus mit weißen, traubenartig hängenden Blütenranken auffallen.



Da die Bienenvölker sehr gut arbeiteten und eine gewisse Stärke aufwiesen, zogen wir im Juli drei Ableger und erhöhten damit die Anzahl der Völker auf Fünf. Die Nachzucht bekam noch den gesamten Sommer die Gelegenheit, sich auf den beschwerlichen Herbst und den darauffolgenden Winter vorzubereiten.



Der Honigertrag im Sommer fiel aufgrund des wechselhaften Wetters bescheiden aus und Anfang August war es dann bereits wieder Zeit für die erste Anwendung von Ameisensäure über eine Dauer von 14 Tagen, um gegen die lästige Varroamilbe vorzugehen. Eine erfolgreiche Behandlung erfordert eine gute Zeitplanung, um die Entwicklungszyklen der Milben und der Arbeiterinnenbrut herum und nimmt viel Zeit in



Mit der intensiven Behandlung und der guten Nahrungssituation hoffen wir beste Voraussetzungen geschaffen zu haben, damit die Völker den Winter überdauern.

Auf der Weihnachtsfeier der Fachschaft verkauften wir unsere letzten Honiggläser und auch unseren in diesem Jahr erstmalig produzierten Honigmet.

Text: Paula Ehnert
Bilder: Bienen AG

Anspruch. Ziel ist vor allem eine starke Dezimierung der Varroamilbenzahl, um die Belastung auf das Bienenvolk zu schmälern. Ganz wird man die Milbe durch die Therapie allerdings nicht los. Im Anschluss werden die Bienen eingefüttert, damit die letzte Generation Bienen, die vor dem Winter heranwächst, besonders robust wird. Ende September und ein letztes Mal Mitte Dezember erfolgte eine weitere Behandlung, um reinviadierte Milben zu erwischen und eine Restentmilbung bestmöglich zu erreichen.



Restaurierung des Pferdeskeletts

„Cor de la Bryère“

Cor de la Bryère (kurz „Corde“, 1968 - 2000), war einer der einflussreichsten Vererber der modernen Warmblutzucht. Die Nachkommen des aus Frankreich stammenden, dunkelbraunen Hengstes der Rasse Selle Français sind besonders im Springsport erfolgreich.

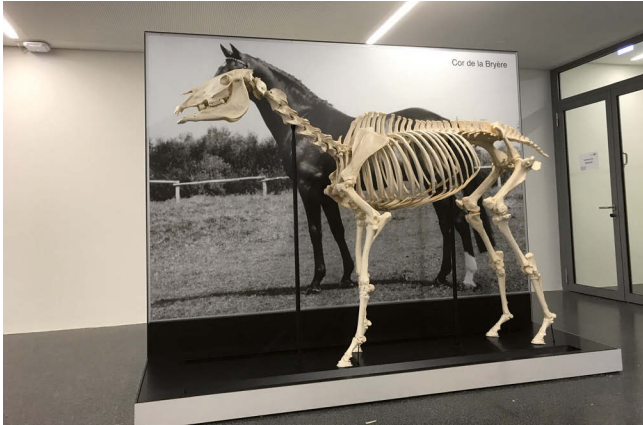


Bild: Cor de la Bryère an seinem neuen Platz

Seit September 2017 schmückt das frisch restaurierte Skelett das Foyer der Pferdeklinik. Es ist aus der Bibliothek dorthin umgezogen, wo es zuvor im Untergeschoss stand. Corde wurde über mehrere Wochen im Institut für Veterinär-Anatomie durch die beiden Präparatoren Janet Weigner und Florian Grabitzky restauriert und anschließend in der Pferdeklinik aufgestellt und nachbearbeitet. In regem Austausch mit dem Direktor der Pferdeklinik, Prof. Lischer, wurden Details geplant. So ließ Prof. Lischer das Skelett auf ein eigenes Podest mit Hintergrundbild und adäquater Beleuchtung aufstellen.



Bild: Transport in die Anatomie

Das Skelett war bei der ersten Begutachtung in einem sehr instabilen Zustand, stark verschmutzt und unvorteilhaft ausgerichtet. Besonders die un-

physiologische Ausrichtung der Halswirbelsäule und die starre Anordnung der Gliedmaßen fielen auf. Das Exterieur zeigte dadurch keinesfalls den stolzen Gang und die herrliche Erscheinung des Cor de la Bryère. Außerdem waren das Brustbein, zahlreiche Rippenverbindungen und das Becken an vielen Bereichen gebrochen.



Bild: Formbau des Brustbeins

Die Restaurierung umfasste neben der klassischen Reinigung der Knochen auch ein Modellieren einzelner Knochenbruchstellen und eine komplett neue Verdrahtung aller Gelenkverbindungen. Diese wurden farblich dem Skelett angepasst. Die Ausrichtung des Skeletts erfolgte anhand einer Fotografie zu Lebzeiten. Die Halswirbelsäule wurde deutlich erhöht und eine leichte Neigung des Kopfes erreicht. Die Gliedmaßen wurden versetzt auf dem neuen Podest montiert. Eine abschließende Versiegelung wird das Skelett vor groben Verschmutzungen schützen und so wird Corde in den nächsten Jahren viele Studierende beim Gang zum Hörsaal begrüßen.

Einen besonderen Dankesgruß möchten wir an Herrn Jörg Klitzke richten, der Corde sicher transportiert hat.

Text & Bilder: Janet Weigner, Juliane Rieger & Johanna Plendl

Promotionsfeier 2017

Die Promotionsfeier unseres Fachbereiches fand in diesem Jahr wieder im Campus Seminaris Hotel in Dahlem statt, nachdem im Vorjahr im Audimax der FU gefeiert wurde. Der Festvortrag wurde in diesem Jahr von Herrn Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel (Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung) gehalten. Er referierte zum Thema „Schöne neue Welt: Wie Konsum, Kommunikation und Politik die tierärztliche Arbeit beeinflussen“. Anschließend wurden die Urkunden vom Herrn Prof. Dr. Jürgen Zentek (Dekan des Fachbereiches) und Frau Prof. Dr. Barbara Kohn (Promotionsausschussvorsitzende) überreicht.



Bild: Auch Frau Dr. Ratsch (Präsidentin der Tierärztekammer Berlin, links) und Herr Dr. Battenfeld (Geschäftsführer der Tierärztekammer Berlin, rechts) nahmen an der Veranstaltung teil.



Bild: Herr Prof. Dr. Dr. Hensel während seines Festvortrages.

Im akademischen Jahr 2016/2017 promovierten 92 TiermedizinerInnen am Fachbereich (90% Dr. med. vet., 10% PhD). Der Frauenanteil bei den PromovendInnen lag bei 78%. Auch die Goldene Promotion wurde wieder gefeiert. 35 Promovenden nahmen an der feierlichen Ehrung teil.

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand ein Get-Together mit den KollegInnen, Freunden und Familien der Promovenden statt.

Text & Bilder: Tobias Ripp

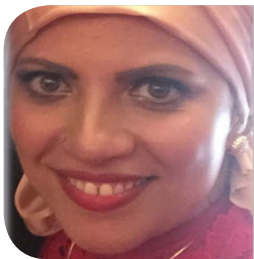
Der Fachbereich feierte mit folgenden DoktorInnen ihre Goldene Promotion

Name	Thema
Dr. Horst Au	Untersuchungen über die Verbreitung der Sporen von <i>Nosema apis</i> im Bienenvolk
Dr. Wolfgang Baumgart	Das chronische Blutharnen der Rinder - <i>Haematuria vesicalis bovis chronica</i> - unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der VR Bulgarien
Dr. Dagmar Beier	Das normale Knochenmarksbild der Katze
Dr. Wolfgang Bergmann	Die Beeinflussung der Leukose des Rindes durch die Zytostatika Dimitan und Trimitan
Dr. Helge Burow	Vergleichender Einsatz von einfachen Staubsammelgeräten in Ställen und Auswertung der Staubproben nach Partikelzahl und Partikelgröße

Dr. Johannes Fiedler	Untersuchungen über Zahn- und Gebißanomalien sowie über den Zangenwechsel bei Rindern
Dr. Gerhard Fiolka	Untersuchungen zur diagnostischen Bedeutung der neutrophilen Granulozyten des Rindes unter besonderer Berücksichtigung der stabkernigen Formen
Dr. Hans-Werner Gallrein	Klinische Methoden zur Kontraktionsphasenmessung am Hundeherzen
Dr. Walter Göhler	Das Rinderfinnenproblem im Kreis Altenburg
Dr. Jürgen Großklaus	Ein Beitrag zum serologischen Nachweis der Zystizerkose des Rindes
Dr. Klaus Ilies	Operation und Chemotherapie von Neubildungen beim Hund unter Anwendung des Zytostatikums Cyclophosphamid
Dr. Volker Janetzky	Infektionsversuche am Eber mit dem Brucella-abortus-Stamm Buck 19
Prof. Dr. Norbert-Christian Juhr	Euter- und Zitzenformen, Hyperthelie und Hypermastie bei Rindern der Roten dänischen Milchrasse R. d. M.
Dr. Wilhelm Kessner	Untersuchungen über Wechselbeziehungen zwischen einigen meßbaren Körperformen und der Leistung bei langlebigen Kühen des Deutschen Schwarzbunten Rindes
Dr. Bernd Köhler	Zur Neurosekretion im hypothalamo-neurophysären System und Differenzierung der Hypophysenvorderlappenzellen bei Schweinefeten
Dr. Martin Kölling	Untersuchungen über das Krankheitsbild der Chorioptesräude beim Schaf
Dr. Wolfgang Köpp	Hämatologische Probleme der Leukose des Rindes unter Berücksichtigung mehrjähriger Verlaufsuntersuchungen
Dr. Johannes Kördel	Der Einfluß von Chlorpromazin auf die Mast- und Schlachtleistung von Schweinen
Dr. Bernd Kosnick	Hengstleistungsprüfungen in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Hengstleistungsprüfungen beim Warmblut in den Staatlichen Hengstdepots Moritzburg, Neustadt/Dosse und Redefin und deren Ergebnisse
Dr. Herbert Krätschmer	Auswertung eines Großversuchs zur Bekämpfung der Hypodermose des Rindes im Bezirk Potsdam
Dr. Hans-Ulrich Mix	Nephelometrische und papierelektrophoretische Vergleichsuntersuchungen bei klinisch gesunden und an Leukose erkrankten Rindern
Dr. Winfried Muche	Ein Beitrag zur Zyklusdiagnostik des Schweines mit Hilfe der Scheidenabstrichmethode
Dr. Wolf-Dieter Müller-Fabian	Die örtliche Tierversicherung im Regierungsbezirk Münster
Dr. Werner Nebel	Das Flimmerepithel des Schweineuterus und das Zyklusbild mazerierter Uterindrüsen
Dr. Monika Pingel	Die Anwendung verschiedener hämatologischer Beurteilungsverfahren in zwei Rinderbeständen mit Leukose
Dr. Hartmut Pingel	Untersuchungen über Helminthenfauna und -befallsstärke beim Reh <i>Capreolus capreolus</i> L.

Dr. Eckhard Reczko	Beitrag zur topographischen Anatomie der Bauchwand des Schweins <i>Sus scrofa domestica</i>
Dr. Gert Rodenhoff	Probleme der Tiertransportversicherung
Dr. Hans-Dieter Roßbach	Vergleich der Wirkung von zwei Glukocorticoiden auf das Blutbild bei Kühen
Dr. Erhard Schlöricke	Untersuchungen zur Fruchtbarkeitsleistung der Schweinezuchtbestände in 6 landwirtschaftlichen Großbetrieben
Dr. Friedrich W. Schulze	Glutamat-Oxalacetat-Transaminase GOT, Glutamat-Pyruvat-Transaminase GPT und Sorbitdehydrogenase SDH im Serum und im Plasma des Hundes vor und nach körperlicher Belastung
Dr. Martin Sewekow	Ein Beitrag zur Standardisierung der Aufnahmetechnik in der Röntgendiagnostik bei Hund und Katze
Dr. Hubertus Simon	Versuch zur Schaffung einer objektiveren Keimgehaltsbestimmung in der bakteriologischen Fleischuntersuchung durch Ausschluß der Außeninfektion mittels Oberflächendesinfektion der Proben im flüssigen Medium
Dr. Ingeborg Wilke	Virusnachweis bei Schlachtschweinen aus chronisch Aujeszky-verseuchten Schweinemastanstalten
Dr. Klausdieter Wolf	Das Herz der Vögel

Der Fachbereich feierte mit folgenden DoktorInnen ihre Promotion



Yassmin Sayed Sayed Abou-Elnaga

Comparative genotypic characterization of Methicillin-resistant and -susceptible *Staphylococcus pseudintermedius* of feline and canine origin in Germany



Julia Damm

Forensische Aspekte bei der Hufrehe des Pferdes



Christiane Brekle

Beeinflussung der Kontraktionskraft des Herzens über eine Proteininkinase C-abhängige Regulation der Proteinphosphatase 2A



Sabrina Dege

Komplementfaktor C5a reduziert die retinale Vasoobliteration, Neovaskularisation und die Anzahl mononukleärer Phagozyten im Mausmodell der Sauerstoff-induzierten Retinopathie



Jessica Büttner

Microbioata an der Augenoberfläche von gesunden Katzen



Wiebke Greimann

Untersuchung der protektiven Wirkung von Minocyclin und einem pulsatilen Blutfluss auf die Lunge unter Einfluss einer Herz-Lungen-Maschine im Ferkelmodell



Reinhard Große

Einsatz hypertoner Infusionslösungen im Rahmen der perioperativen Medikation von Kühen mit linksseitiger Verlagerung des Labmagens



Melanie Köhler

Epidemiologische, klinische und serologische Untersuchungen zum Verlauf von Parascaris-Infektionen bei Fohlen



Jeannine Gruse

Effects of the Flavonol Quercetin on Glucose Metabolism and Health Status in Neonatal Calves



Paul Kordowitzki

Untersuchungen zum Auftreten der Schwanzspitzennekrose bei Mastbullen



Carolin Heide

Larvenmehl von Hermetia illucens als Proteinträger im Futter für Hunde



Sebastian Kregel

Vergleichende Untersuchung zur Wirksamkeit unterschiedlicher Behandlungsprotokolle mit Prostaglandin F im Puerperium bei Milchkühen



Lena Elisabeth Herbig

Ultrasonographische Biometrie des wachsenden Pferdeauges und Untersuchung der erkrankten Kornea mit hochfrequentem Ultraschall und Ultraschallbiomikroskopie



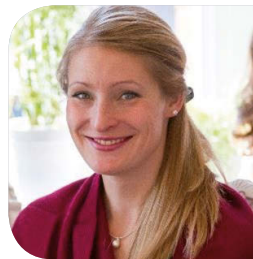
Nils Kühl

Entwicklung und Erprobung eines Hygienemonitoringprogramms für Milchviehbetriebe



Cornelia Holzhausen

Anti-Inflammatory Dendritic Polyglycerol Sulfate Nanoparticle: Biodistribution, Elimination, Cellular Localisation and Toxicopathology in Mice



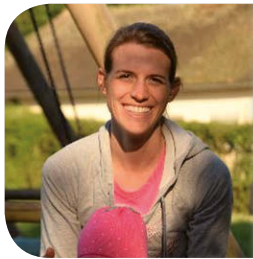
Juliane Lasarzik

Interleukin-1 receptor antagonist and interleukin-1 beta levels in equine synovial fluid of normal and osteoarthritic joints and the influence of two different autologous conditioned serum treatment intervals on cytokine and cartilage biomarker levels



Layla Hourani

Studies in feline pre-transfusion testing: Evaluating a novel blood typing device and serial cross-matching in transfusion patients



Lisa Leiner

Effekte des DPP-4 Inhibitors Linagliptin auf das Herz im Vergleich zum und in Verbindung mit dem Angiotensin-Rezeptorblocker Telmisartan - Eine Untersuchung an Ratten mit urämisch bedingter Kardiomyopathie



Cindy Kasch

Teaching Evidence-Based Veterinary Medicine - New insights into critical thinking, implementation of writing of knowledge synthesis and use of mobile devices by students



Ina Löckelt

Die palpatorische und ultrasonografische Diagnostik des Descensus testis beim Hengstfohlen in der tierärztlichen Fahrpraxis



Markus Lohr

Evaluierung der Pathogenität von Parachlamydia acanthamoebae durch eine experimentell induzierte, respiratorische Infektion im bovinen Wirt



Lilly Proft

Mikromorphologische und -morphometrische Untersuchungen zum Gefäßsystem des Göttingen® Minipig als Beitrag zum Refinement biomedizinischer Studien im Sinne des 3R-Konzeptes nach Russel und Burch



Cornelia Martens

Zusammenhänge zwischen metabolen und endokrinen Parametern, der Energiebilanz und der Ovarfunktion bei hochleistenden Milchkühen



Johannes Prußeit

Effekt einer zusätzlichen Kalziumgabe und/oder der Variation des Milchentzuges auf die Wirkung einer Anionenration zur Prophylaxe der Hypokalzämie von Milchkühen



Nancy Maschurek

Untersuchung von Einflussfaktoren auf den Geburtsverlauf bei Kühen und auf das Kälbergeburtsgewicht



Maïke Rapp

Gewebedopplerparameter bei Pferden mit einer linksseitigen Herzklappeninsuffizienz unter ACE-Hemmer Therapie



Philipp Meinck

Karpalgelenksstabilität und -instabilität bei der Katze - eine klinisch experimentelle und röntgenologische Studie



Petra Reinhold

Bewertung der hygienischen Qualität von Milch beim Einsatz von automatischen Melkverfahren



Carolin Müller

Untersuchung zur Auswirkung unterschiedlicher Venenverweilkatheter auf die Jugularvenen beim Pferd



Susann Richter

Untersuchung von Einflussfaktoren auf die postpartale Konzentration an Beta-Hydroxybutyrat im Blutserum von Milchkühen und deren Beziehung zur Milchleistung und Tiergesundheit in der Folgelaktation



Yvonne Yu Ping Pan

Activity of plasma myeloperoxidase (MPO) in healthy and sick foals



Kathrin Roiner

Beißvorfälle unter Berücksichtigung der Hunderassen in Deutschland und Umfrage bei Hundebispatienten in vier Berliner Kliniken



Franziska Petereit

Heilung diaphysärer Splitterfrakturen langer Röhrenknochen beim Hund ohne - und mit osteokonduktiver Fremdmaterial-Unterstützung (BoneCure®) bei Hund und Katze



Ellen Sandhas

Okuläre Befunde bei der älteren Katze



Nicole Schulze

Wissenschaftliche Grundlage der Klasseneinteilung von Befunden des Röntgenleitfadens -Fesselgelenk, Fesselbein und Gleichbeine



Christina Katharina von Salviati-Claudius

Langzeituntersuchungen von Extended-Spektrum-Beta-Laktamase (ESBL)/AmpC Beta-Laktamase-bildenden Escherichia coli in Schweinemastbetrieben und deren Umgebung



Christine Schunke

Vorkommen okularer Befunde bei traumatisierten Greif- und Eulenvögeln



Azza M. M. Sh. Abdelgawad

Equine herpesvirus type 1 and 9 (EHV-1 and EHV-9) prevalence and biology in zoo and wild animals



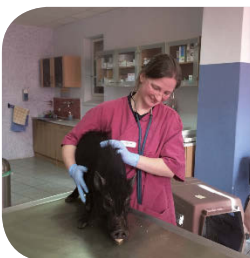
Jordana Siekmann

Auswirkung der Bestrahlung des Primärtumors und/oder der Chemotherapie auf die Metastasierung des kleinzelligen Bronchialkarzinoms in Xenograft Mausmodellen



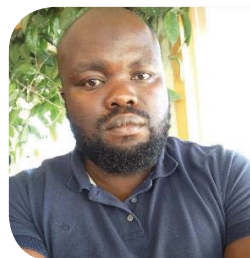
Lucia Mastrototaro

SLC41A1, SLC41A3 and CNNM2: Magnesium responsive genes with potential involvement in human ailments



Aneka Soschinka

Etablierung eines caprinen Infektionsmodells für die Paratuberkulose sowie Nachweis und Charakteristik der spezifischen Immunantwort gegenüber Mycobacterium avium spp. Paratuberculosis (MAP) unter Berücksichtigung verschiedener diagnostischer Fragestellungen



Isaiah Otieno Obara

Sizing up the host and parasite genotype considerations relevant to the choice of candidate subunit vaccine antigens intended to render cattle immune to Theileria parva



Ann-Kathrin Stoldt

Effects of the Flavonoids Quercetin and Rutin in Dairy Cows



Andrea Sancini

Mycobacterium avium subsp. Hominnissuis: The importance of genetic and metabolic diversity



Aiste Tamosiunaite

Cowpox Virus Virulence Determinants



Annegret Tautenhahn

Risikofaktoren für eine erhöhte Kälbersterblichkeit und geringe Tageszunahmen von Aufzuchtälbern in nordostdeutschen Milchkuhhaltungen

Wir gratulieren herzlich allen PromovendInnen des akademischen Jahres 2016/2017!

Berufung von Frau Prof. Dr. Meemken

Frau Prof. Dr. Diana Meemken wurde auf die W3-Professur für Fleischhygiene und -technologie am Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene berufen. Sie ist Dipl. ECPHM und Fachtierärztin für Schweine.

Frau Prof. Meemken hat bis 2004 Veterinärmedizin zunächst in Budapest, später in Leipzig studiert. In ihrer anschließenden Zeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Außenstelle für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover promovierte sie 2006 zu dem Thema „Untersuchung von Bewertungssystemen für Lebensmittelketteninformationen zur Nutzung im Rahmen der risikoorientierten Schlachttier- und Fleischuntersuchung von Schlachtschweinen“. Ab 2006 leitete sie die Abteilung für diagnostische Sektionen der Außenstelle für Epidemiologie und war Stellvertretende Leitung der Arbeitsgruppe „pre-harvest food safety und Zoonosenbekämpfung“.

In Ihrer Zeit als Juniorprofessorin (2012 bis 2016) für „Food-Borne Zoonosen“ am Institut für Le-



bensmittelqualität und -sicherheit der Tierärztlichen Hochschule Hannover, leitete sie die Arbeitsgruppe „Lebensmittelbedingte Zoonosen und Erregerausbreitung über Nutztiere“.

2016 erhielt Sie den Ruf auf die W2-Professur „Tiergesundheitsmanagement“ am Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg.

Berufung von Herrn Prof. Dr. Bäumer

Herr Prof. Dr. Wolfgang Bäumer wurde auf die W3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie berufen. Er ist Dipl. ECVPT und Fachtierarzt für Pharmakologie und Toxikologie.

Herr Prof. Bäumer hat bis 1997 an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover Veterinärmedizin studiert. 1999 promovierte er an der Tierärztlichen Hochschule unter Betreuung von Herrn Prof. Dr. M. Kietzmann zum Thema „Untersuchungen zur Beeinflussung des Entzündungsgeschehens in der Haut isoliert perfundierter Rindereuter“. Wo er im Anschluss als Postdoc an der Wirkung von Immunmodulatoren auf die Funktion von dendritischen Zellen der Haut in murinen Tiermodellen der allergischen Kontaktdermatitis forschte. 2008 erhielt er eine Stiftungsprofessur „Veterinärmedizinische Dermatopharmakologie“, in deren Verlauf ein Forschungsaufenthalte an der North Carolina State University erfolgte. Eine Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover bekam er 2012. Im Jahr 2013 wechselte er als Associate



Professor of Pharmacology an das Department of Molecular Biomedical Sciences des College of Veterinary Medicine an der North Carolina State University.

Habilitationen

Am 6. Februar 2017 hat sich Herr Dr. Robert Pieper für das Fachgebiet Tierernährung habilitiert und eine Habilitationsschrift mit dem Thema „Dietary fibre and protein in weaning pig nutrition – impact on gastrointestinal microbial ecophysiology and host response“ vorgelegt. Das Thema des öffentlichen Vortrags lautete „Probiotika als Futterzusatzstoffe beim Absetzferkel - von Definitionen zu Wirkmechanismen“.

Am 6. Juni 2017 habilitierte Herr Dr. Stefan Hühn-Lindenbein im Fachgebiet Lebensmittelhygiene. Der Titel seiner Habilitationsschrift lautet „Characterization of stress related gene expression and survival of food borne pathogenic *Vibrio* spp. with focus on *V. parahaemolyticus*“. Das Thema des öffentlichen Vortrages war „Quorum sensing: wie Bakterien mit einander sprechen“.

Am 12. Juli 2017 hat sich Frau Dr. Kristin Barton für das Fachgebiet Innere Medizin des Pferdes habilitiert und eine Habilitationsschrift mit dem Thema „Diagnostischer Wert neuer Entzündungsmarker beim Equinen Asthma“ vorgelegt. Das Thema des öffentlichen Vortrags lautete „Doping im Pferdesport“.

Am 20. November 2017 habilitierte Frau Dr. Nadine Paßlack im Fachgebiet Tierernährung. Der Titel ihrer Habilitationsschrift lautet „Einfluss der Protein- und Mineralstoffversorgung auf die Harnzusammensetzung, den Mineralstoffmetabolismus und immunologische Parameter bei der Hauskatze“. Das Thema des öffentlichen Vortrages war „Aktuelle Trends in der Heimtierernährung – Insekten, Speisereste oder vegane Ernährung“.

**Wir gratulieren den Kolleginnen und Kollegen
herzlich zur Habilitation!**

Ernennung

Prof. Gruber wurde zum ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Am 1. Dezember 2017 wurde Prof. Dr. Achim D. Gruber, Forschungsdekan des Fachbereichs und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie, in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Damit ist er aktuell der einzige Tierarzt unter den „ordentlichen“ d.h. aktiven Mitgliedern dieser ältesten Wissenschaftsakademie Deutschlands. Prof. Gruber sieht sich als Anker der deutschen Tierärzteschaft und auch des Fachbereichs Veterinärmedizin der FU Berlin in dieser Akademie.

Dabei trägt der Name: Es handelt sich nicht um eine regionale Gesellschaft, vielmehr stammen etwa zwei Drittel ihrer ordentlichen Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet und knapp 1/3 aus dem Ausland. Die „BBAW“ versteht sich als disziplinenübergreifende Akademie, wogegen z.B. die Leopoldina -Nationale Akademie der Wissenschaften eine naturwissenschaftlich geprägte Akademie ist. Beide Akademien sind nicht nur durch ihre gemeinsame Junge Akademie miteinander vernetzt sondern mit einer Vielzahl weiterer nationaler und internationaler Akademien.
www.bbaw.de

Botschafter der Parasitologie:

GRK 2046 Studenten tragen ihre Ergebnisse in die Welt und laden Wissenschaftler aus der ganzen Welt nach Berlin ein



Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg 2046 (GRK 2046) „Parasiteninfektionen: Von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen“ bildet junge Wissenschaftler/innen in molekularen und immunologischen Schwerpunkten komplexer Parasiteninfektionen bis hin zu Infektionen von Wildtieren aus. In der ersten Kohorte der ersten Förderphase des Graduiertenkollegs werden zurzeit 23 junge Wissenschaftler/innen aus elf Nationen mit parasitologischem Schwerpunkt ausgebildet.

Das GRK 2046 ist im April 2015 gestartet und somit arbeiten nun Ende 2017 die meisten Doktoranden/innen schon über zwei Jahre an ihren Projekten. Dies spiegelte sich in den zahlreichen Kongressvorträgen der jungen Wissenschaftler/innen wider. Die Doktoranden/innen des GRK 2046 präsentierten ihre Daten auf sieben Kongressen in fünf Ländern. So haben unter anderem vier Doktoranden/innen am Immunoparasitology Meeting in Woodshole, USA teilgenommen und drei Doktoranden/innen am Toxoplasma-Meeting in Portugal.



Die weite Reise nach Malaysia traten zwei Doktorandinnen an, um ihre Daten auf dem Kongress World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology in Kuala Lumpur zu präsentieren.



Im März 2017 haben vier Doktoranden/innen und vier Betreuer einen intensiven Workshop mit unseren Partnern vom Zentrum für Immunität, Infektion und Evolution der Universität Edinburgh, in Schottland organisiert. Die Arbeiten aus Berlin und Edinburgh wurden vorgestellt, lebhaft diskutiert und Aufenthalte der Doktoranden/innen in Edinburgh geplant.

Eindrucksvoll ist, dass die jungen Wissenschaftler/innen des Graduiertenkollegs in diesem Jahr Ergebnisse in 13 Publikationen veröffentlichten. Die spannenden Daten umfassen molekulare Immunsignalwege in der Anopheles-Mücke zur Abwehr von Malaria-Parasiten bis hin zu Arbeiten zum Einfluss von Parasiteninfektionen auf das Sozialverhalten von Hyänen.



Die Doktoranden/innen waren zudem aktiv, viele interessante Wissenschaftler/innen nach Berlin einzuladen. In der monatlichen Vortragsreihe „Berlin Parasitology Seminars“ wie in der Reihe „Role Models in Infection Biology“ haben sechs Gäste aus Europa und sieben Gäste aus USA vorgetragen und mit den Studenten diskutiert.



Zusammenfassend wurden die GRK 2046 Studenten/innen dieses Jahr als Botschafter ihrer parasitologischen Forschungsdaten ein Teil der parasitologischen Gemeinschaft.



Weitere Informationen zum GRK 2046 sind zu finden unter:

<http://www.vetmed.fu-berlin.de/en/einrichtungen/institute/weo6/grk2046/>

Text: Susanne Hartman & Juliane Kofer
Bilder: Christina Bredtmann (1,2), Jonnel Jaurigue (3), Ivet Yordanova (4,5,6)

Wildvogel-Präparierkurs in der Veterinär-Anatomie

Im ausgebuchten Wahlpflichtkurs „Topics in Wild Life Anatomy“ wurden Krokodile und Beuteltiere behandelt. Mit dabei war Prof. Richardson, Gast vom College of Veterinary Medicine der Murdoch University in Perth, Australien, der die Studierenden für die erstaunliche Fauna Down Under begeistern konnte.



In diesem Jahr gab es als besonderes Highlight einen Wildvogel-Präparierkurs. Dazu wurden über einen längeren Zeitraum verstorbene bzw. auf Grund infauster Prognosen euthanasierte heimische Wildvögel und einige Ziervögel gesammelt. Darunter befanden sich ein Storch, Krähen, ein



Habicht, ein Graureiher sowie Tauben und einige Singvögel.

Die Teilnehmer konnten einen breiten Einblick in das große Spektrum der Vogelanatomie gewinnen und so manche Besonderheit entdecken. So gestaltet sich beispielsweise das Caecum sehr unterschiedlich. Während bei unseren Haussäugetieren nur ein Caecum vorhanden ist, wird dieser Darmabschnitt bei den Vögeln meist doppelt ausgebildet. Den Papageien fehlen Blinddärme, bei Tauben sind sie nur andeutungsweise vorhanden und haben keine Funktion, bei den Krähen sind sie schon etwas größer und bei Hühnern und Enten können die Blinddärme eine beachtliche Größe erreichen.

Die Vorbereitung für diesen Kurs war besonders aufwändig, insbesondere der Ausschluss von Influenza A und Chlamydien, der durch das Institut für Geflügelkrankheiten vorgenommen wurde. Wir danken an dieser Stelle Frau Dr. Lüschoff ganz herzlich! Der Aufwand hat sich aber gelohnt, denn sowohl den Studentinnen und Studenten als auch den Dozenten hat es viel Spaß gemacht, sich mit diesen Spezies zu beschäftigen.

Text: Juliane Rieger & Johanna Plendl
Bilder: Anna Senft

Austausch Studierende der Veterinärmedizin

Berlin - Paris

Bereits zum 30. Mal fand in diesem Jahr der Austausch mit der Pariser ENVA (École nationale vétérinaire d'Alfort) statt. Vom 13. bis 20. Mai 17 flogen 17 Berliner Veterinärmedizinistudente in Begleitung von Dozentin Frau Susann Thieme nach Paris. Von Samstag bis Dienstag begleitete zusätzlich Herr Prof. von Samson-Himmelstjerna die Gruppe. Im Vordergrund des Programms stand der studentische Alltag der Pariser Veterinärstudierenden mit allem, was dazugehört: einem reichen Campusleben und viel interessanter Arbeit an der Uni, aber auch Freizeitaktivitäten nach den universitären Pflichten.



Nach der samstagsmorgendlichen Ankunft in Alfort und dem traditionellen gemeinsamen Frühstück wählten wir gemäß unserer Interessen fünf Kliniken aus, in denen wir an den Wochentagen vormittags gemeinsam mit den französischen Rotationsstudenten mitlaufen durften. Nach einer kurzen Einweisung in den Wochenplan und dem Kennenlernen unserer Austauschpartner, entschieden sich die meisten erstmal dazu gemeinsam die Stadt zu erkunden.

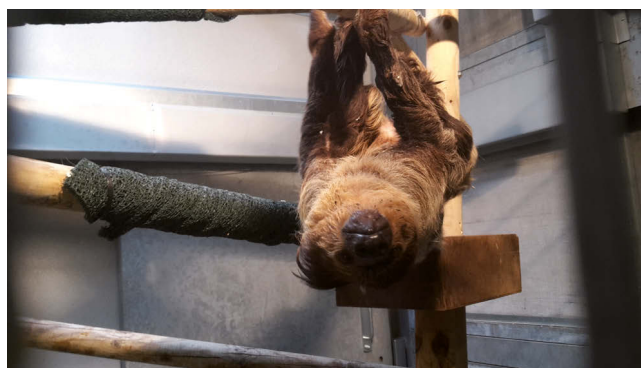


Am Sonntag ging es dann in den großen Pariser Zoo („Parc Zoologique de Paris“). Bei unserer Führung hinter den Kulissen durften wir im Zookrankenhaus auch das Maskottchen, ein blindes Faultier, kennenlernen. Interessant war

dieser Besuch auch im Vergleich zu dem kleineren zweiten Pariser Zoo (Ménagerie du Jardin des Plantes), in welchem wir einige Tage später ebenfalls hinter die Kulissen geführt wurden.



Der dortige Leiter ist der international renommierte Wildtierexperte Dr. Norin Chai, der neben seiner Arbeit im Zoo auch immer wieder für die Umsiedlung von Primaten in Naturschutzgebieten engagiert wird und uns spannende Einblicke in seinen „Alltag“ schenken konnte. Im Vordergrund seiner Zoophilosophie steht das „Enrichment“ der Tiere, bei welchem man versucht die Tiere in ihrem natürlichen Lebensumfeld sowohl körperlich zu fordern als auch geistig zu bereichern und spielerisch medizinische Untersuchungen und Applikationen durchführt. Besonders beeindruckend war seine Zuneigung für die Arbeit mit dem Tapir, bei dessen Besenmassage und Fußsainbaltung auch unsere begleitende Dozentin, Frau Susann Thieme im Gehege mithelfen durfte.



Jeder von uns sammelte bei den ersten Klinikbesuchen seine besonderen individuellen Erfahrungen. Dabei ging es von der historisch geprägten Pferdeklunik über die Wildtierklunik bis hin zur inneren Medizin und Chirurgie. Wir als Studierende des 4. bis 10. Semesters durften trotz unserer unterschiedlichen Erfahrungswerte sogar teilweise mit Hand anlegen und bei verschiedenen Fällen mithelfen. Die Ärzte waren dort weitestgehend sehr bemüht uns mit in den Tagesablauf

einzubinden und uns möglichst interessante Einblicke zu gewähren. Es war für uns eine große Erleichterung, dass die „rounds“ ausnahmsweise auf Englisch abgehalten wurden, obwohl einige der Franzosen so ein größeres Problem hatten, diesen zu folgen. Für den ein oder anderen war es auch möglich, das Geschehen auf Französisch zu verfolgen und für die nicht französischsprachigen zu übersetzen.



Überrascht hat uns wie viel den Studierenden bereits zugetraut wird und wie viel der klinischen Untersuchungen und Behandlungen von den Studierenden selbst getragen wird. Besonders in der großangelegten Kleintierklinik konnte man auf den Stationen Dermatologie, Reproduktionsmedizin und innere Medizin viele praktische Einblicke in den Klinikalltag gewinnen. In Paris ist es ganz normal, dass Studierenden die „echten Patienten“ der Kleintierklinik zunächst eigenständig voruntersuchen, bevor ein approbierter Tierarzt den Fall prüft. Überhaupt hatte man das angenehme Gefühl, dass die Tierärzte auf das Einarbeiten von Ahnungslosen bestens vorbereitet waren und routiniert damit umgingen. Gerade für diejenigen unter uns, denen der klinische Abschnitt in Berlin noch bevorsteht, war der Ausflug ungewohnt praxisbezogen.

An einem der Nachmittage begrüßte uns der Direktor der ENVA, Christophe Degueurce und wir besuchten anschließend das Musée Fragonard, das auf dem Gelände der Universität steht. Zahlreiche Präparationen von Tieren und Menschen wurden uns gezeigt.



Bei einer Bootsfahrt auf der Seine konnten wir Paris vom Wasser aus entdecken. Ansonsten wurden die Nachmittage jeweils sehr individuell verbracht mit Stadtbesichtigungen, Parkspaziergängen und Baraufenthalten. Am Donnerstag trafen sich alle deutschen und französischen Partner zusammen für eine Stadtrallye durch Paris mit teils sehr skurrilen Aufgaben und vielen lustigen Momenten. Das Ziel der von den Franzosen organisierten Route war es uns neben den bekannten Sehenswürdigkeiten auch neue und versteckte Ecken, Gassen und Winkel der Stadt zu zeigen.

Der Abschluss der Woche war eine gemeinsame Party aller Veterinärmediziner der ENVA, die wöchentlich immer unter einem anderen Motto stattfindet. Neben verrückten Outfits und französ-

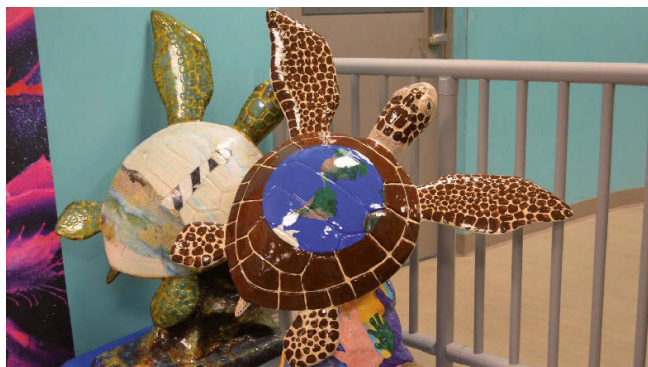
IVSA Symposium und General Assemble

Raleigh, North Carolina, USA – 1. bis 8. Januar 2017

Gleich zu Beginn des Jahres hatten zwei Delegierte unserer Universität die Möglichkeit an dem IVSA Symposium und General Assembly teilzunehmen. Die Teilnahme deutscher Studierender ist von großer Bedeutung für die globale Zusammenarbeit von der IVSA, um unsere Meinung und Ideen miteinzubringen und zu vertreten.



Ein voller Wochenplan wartete auf uns. Gespickt mit spannenden Vorlesungen, Vorträgen, Workshops und der täglich auf dem Plan stehenden General Assembly. Insgesamt haben rund 200 Studierende die Möglichkeit gehabt in den Vereinigten Staaten zusammen zu kommen und internationale Belange der IVSA zu besprechen, abzustimmen und globale Verbindungen zu knüpfen. Philippinen, Taiwan, Thailand, Südafrika - Zusammengefasst waren 17 verschiedene Nationen vertreten und Veterinärmedizin-Studierende aus aller Welt kamen zusammen und nahmen dafür sogar teils Flüge von über 36 Stunden auf sich.



Raleigh ist die Hauptstadt des Bundesstaates North Carolina und unter anderem für seine große Produktion von Süßkartoffeln bekannt. Die günstige Lage zum Meer schafft ein ganz anderes Wildtierleben als wir es in Deutschland haben und kennen. Die Rettung von gestrandeten Meeressäugern oder auch der Schutz der Schildkröten gehören hier zum täglich Brot. Viele bei uns nur als Exoten bekannte Tiere werden in der - sehr modernen - Uniklinik behandelt. Eine Freiwilligengruppe kümmert sich jährlich zu den Schlupfzeiten um den Meeresschildkrötennachwuchs, welcher oftmals bis ins Meer begleitet und betreut werden muss, da die

nahe Stadt und Lichter die Neugeschlüpften verwirren kann. Der Besuch einer Meeresschildkröten-Rettungsstation durfte dabei natürlich nicht fehlen und wir hatten die Chance beim Behandeln der Tiere zuzuschauen, haben die Räumlichkeiten inspizieren können und so gut wie alles erfahren, was man über Meeresschildkröten bisher weiß oder auch leider noch nicht weiß.

Die Vorlesungen hatten vor allem zum Ziel Perspektiven bieten und darstellen. Aus vielen Bereichen der Veterinärmedizin kamen Professoren extra nach North Carolina gereist und hatten dabei eins gemeinsam: Begeisterung und Passion. Sei es für ihren Beruf, das Lehren oder aber den IVSA an sich. Frau Dr. Anna Reddish von der American Veterinary Medical Association (AVMA) war zu Zeiten des Studiums auch aktives Mitglied und war begeistert was sich im Laufe der Jahre alles entwickelt hat. Sie hat einen anregenden Vortrag gehalten zum Thema „Studenten-Wellness und Stressabbau“ sowie einen kurzen Einblick gegeben wie man sich selbst richtig präsentiert und darstellt.

Durch die Vielfalt der Redner wurden Bereiche abgedeckt, an die ich persönlich noch nie gedacht habe. So hatten wir zum Beispiel eine Diskussion und Vorlesung über das Studium der Tiermedizin als homosexueller, bisexueller oder transgener Studierender. Durch den Vortrag sowie einer anschließenden Diskussion wurde uns einerseits geraten wie man auf diesem Gebiet Aufklärung schon im jungen Alter leisten kann, andererseits haben wir über zukünftige Ideen und Aktionen gesprochen, die wir als Tierarzt leisten können, um keinen unserer Patientenbesitzer auszuschließen sei es aufgrund seines Geschlechts, der sexuellen Orientierung, Religion, Hautfarbe oder des Lebensstils. Gerade bei solch einer Diskussion wurden die kulturellen Unterschiede der Länder und Nationen sichtbar. Wir als IVSA Mitglieder leben alle nach der gleichen Auffassung und unterstützen alle Lebensweisen zugleich, aber ob das in der Universität von dem Lehrpersonal oder aber im alltäglichen Leben auch so ist, ist leider eine andere Sache.

Passend dazu gibt es seit einigen Monaten eine neue Arbeitsgruppe des IVSA.



Das Standing Committee on Student Wellness verfolgt unter anderem Projekte und Ideen neue Konzepte zu erarbeiten, sei es zu lernen wie man lernt, eine Wellness Week in der Universität abzuhalten oder aber die Studierenden und Lehrenden Beziehung zu verbessern. Eine Challenge, um das Committee bekannt zu machen, aber auch um den Studierenden bewusst zu machen wie wichtig ein gesunder mentaler Zustand ist, ist die Fotochallenge unter dem Motto „Welfie“ oder „WeNotMe“. Dabei sollen Studierende auf fremde Menschen zu gehen und sich mit derer Situation auseinandersetzen. Die zwischenmenschliche Kommunikation mit fremden Menschen kann einem im späteren Leben behilflich sein, aber auch einfach nur Spaß machen. Der Schwerpunkt des Programmes lag allerdings auf den Versammlungen. Der neue IVSA Präsident wurde gewählt, einige Klauseln des Vertrages geändert und andere Positionen wurden neu besetzt. Die Bewerbungen für das Symposium und den Kongress 2018 gingen ein.



Und damit man bei all dem Gerede und Bespreche irgendwann nicht die Konzentration verliert wurden alle Delegierten mit dem interaktiven „Wake Up Dance“ wieder fokussiert und wacherüttelt, da viele mit den Folgen des Jetlags zu kämpfen hatten. Und Spaß gemacht hat es nicht nur uns, sondern auch den Rednern, die mit Freude mitgetanzt haben. Tanzen gehörte eben-

falls zu der Hauptaktivität in den Abendstunden. Im Süden von Nordamerika gehören die typischen Gruppentänze des „Line Dance“ zu jeglicher Musikveranstaltung dazu. Wir kamen in den Genuss mit 200 Studenten einige dieser Tänze zu erlernen. Dabei kamen sich alle näher, was das wichtigste für uns IVSA'ler ist. Sich kennen lernen, die Familie wachsen zu lassen, stärker werden zu lassen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Einen bleibenden Eindruck konnten wir Delegierten aus Deutschland, nicht nur durch unsere besonders tollen Tanzschritte hinterlassen, sondern durch die Einnahme von über 500 Euro für den Development Fund des IVSA Global, mit dessen Hilfe schwächere IVSA-Mitgliedsländer in der Schaffung von Zukunftsperspektiven für Veterinärmedizinierende unterstützt werden. Das Geld wurde auf der Silent und Live Auction eingenommen. Neben Schokolade und Leibniz-Keks haben wir eine einwöchige Reisemöglichkeit mit Versorgung und Verpflegung in Berlin und Leipzig angeboten. Wir haben angeboten ein bis zwei Studierende für eine Woche bei uns privat aufzunehmen und Ihnen die schönen Städte Berlin und Leipzig etwas näher zu bringen. Wir freuen uns schon auf eine Studentin aus Nordamerika, welche uns im Sommer besuchen wird.

An solch einem Event teilnehmen zu können ist immer etwas besonderes für uns. Man kommt zurück, völlig übermüdet durch Zeitverschiebung und doch etwas mangelnden Schlaf in den Abendstunden, aber man steckt voller Energie. So viele neue Ideen und Projekte schwirren einem durch den Kopf und man würde am besten direkt gleich weiter zum Kongress, welcher im Sommer 2017 in Malaysia stattfinden wird. Ein großes Dank gilt dem Organisationsteam des Symposiums, welches uns nie hungernlassen hat, dafür gesorgt hat, dass uns nicht langweilig wird und die Uhrzeit stets im Auge behielt. Das zweite große Dank gilt der Gesellschaft der Freunde und Förderer der FU-Berlin, die durch großzügiges Sponsoring die Reise in die USA ermöglicht hat. Dadurch konnte Deutschland als Nation auf diesem internationalen Event vertreten sein und uns Studenten wurde die Möglichkeit geboten globale Verknüpfungen herzustellen.

Text: Mareike Röder
Bilder: IVSA

66. IVSA Kongress in Malaysia

24. Juli bis 4. August 2017

Letzter Aufruf für den Flug nach Kuala Lumpur. Für sechs Studierende der FU-Berlin ging es im Juli diesen Jahres auf nach Malaysia zum 66. Kongress der IVSA (International Veterinary Students Association)

250 Studierende aus rund 57 Nationen tummeln sich aufgeregt im Foyer des Hotels in Kuala Lumpur.

Freudig werden alte Bekannte in die Arme geschlossen und neue Freundschaften schon hier geknüpft. Die ersten Stunden sind immer die spannendsten. Werden meine Freunde auch kommen? Mit wem werde ich das Zimmer teilen? Und welches Programm wird uns erwarten? Die ersten Fragen sollten schnell geklärt sein und dann geht es eigentlich für alle direkt ins Bett, denn die Anreise - von teils 45 Stunden - aus allen Teilen der Welt macht einen sehr müde. Uns erwartet ein zehntägiges spannendes Programm und dafür ist Schlaf durchaus ein Muss!



Malaysia

Im Januar 2016 wurde IVSA Malaysia gewählt um den Kongress abhalten zu können. Sehr zu Freuden des IVSA Global Präsidenten Malcom Chong, welcher selbst aus diesem wunderschönen Land stammt.

Malaysia ist geprägt durch die verschiedensten kulturellen und religiösen Strömungen Asiens sowie durch die bis ins späte 1957 reichende Kolonialisierung durch Großbritannien.

Das Organization Committee bestehend aus

zwanzig Studierenden hat grandiose Arbeit geleistet und es geschafft Workshops, Vorlesungen, Inhalt der Versammlungen der IVSA und auch Zeit für die Kultur und das Land in einem fantastischen Programm unter zu bringen.

Der Kongress wurde in drei Städten des Landes abgehalten. Die erste Woche und die letzten drei Tage blieben wir in Kuala Lumpur und besuchten dort die Universität Putra Malaysia. Danach ging es an den südlichsten Zipfel des Landes für zwei Tage Kultur und Landeskunde nach Melacca, eine UNESCO Welterbe-Stadt, die uns allen sehr gefallen hat, besonders aufgrund der Gemütlichkeit, die man nach einer Woche Großstadt durchaus gebrauchen konnte. Die letzte Woche führen wir dann nochmal in den Norden nach Kelantan an die Universität Kelantan Malaysia.



Programm

Der einmalig im Jahr findende Kongress bietet der IVSA die Möglichkeit gemeinsam mit den teilnehmenden Delegierten Themen zu besprechen und über vereinspolitisches

abzustimmen und somit international die Stimme der Veterinärmedizinierenden zu formieren.

Die sogenannten GA's (General Assemblies) werden zunächst mit einem Role Call eingeleitet. Hierbei wird geprüft, welche Nationen vertreten sind. Damit dies nicht zu langweilig wird und die Delegierten erstmal wach werden, kann der Call auf verschiedenste Arten erfolgen.

Unter anderem - und mein Favorit - das kurze Ansingeln einer Strophe einer Disney Songs in der eigenen Landessprache. Dies freut nicht nur uns, sondern auch die eingeladenen Gäste, welche die Möglichkeit haben unseren Sitzungen beizuwohnen. Dieses Jahr hatten wir interessante Vorträge, allesamt unter dem Motto des Kongresses „One Health“. Die World Animal Protection wurde uns vorgestellt und Ideen und Anregungen angebracht, wie auch wir als Studierende aktiv werden können. Die World Organisation for Animal Health wohnte uns auch einer Sitzung bei und die Vertreterin war begeistert von unserem Enthusiasmus und der regen Teilnahme.

Dieses Jahr hatten wir interessante Vorträge, allesamt unter dem Motto des Kongresses „One Health“. Die World Animal Protection wurde uns vorgestellt und Ideen und Anregungen angebracht, wie auch wir als Studierende aktiv werden können. Die World Organisation for Animal Health wohnte uns auch einer Sitzung bei und die Vertreterin war begeistert von unserem Enthusiasmus und der regen Teilnahme. Weitere Vorträge zu Themen wie Animal Welfare, Schmerz Wahrnehmung bei Katzen und auch One Health wurden abgehalten in der Universität Putra Malaysia.

Aber wir durften auch aktiv werden. Es gab die Gelegenheit an einem von vier angebotenen Workshops teilzunehmen. Die Workshopgruppe „Großtier“ ist in einen nahegelegenen Betrieb gefahren und hat dort Milchrinder und Kälber untersucht. Eine weitere Gruppe ist zu einer Ziegenfarm gefahren. Der beliebteste Workshop zum Thema „Wildlife“ war schnell ausgebucht und die glücklich Auserwählten haben das Wildlife Conservation Project im Wetland besucht. Der ortskundige Tierarzt hat uns durch die An-

lage geführt und uns einiges zum Thema Haltung, Fütterung und Reproduktion beigebracht. Zwei Teilnehmer durften sogar mit genügend Abstand und guter Wurfkraft die Krokodile füttern. Der letzte Workshop blieb dem Motto treu und in Kleingruppenarbeit wurden Plakate erstellt zum Thema One Health.

Die gemeinsam abgestimmten Änderungen der Satzungen der IVSA sind nachzulesen auf der Homepage sowie auch zwei gemeinsam kreierte Policy Papers zu den Themen „Mental Health“ und das bald kommende zum Thema „Canned Hunting“. Wir sind sehr stolz verkünden zu können, dass ein Studierender aus Berlin es in die Position des „Secretariat“ geschafft hat. Das gesamte Team des Executive Committee der IVSA wurde neu gewählt (mit vorhergehender Präsentation der einzelnen Kandidaten) und auch die Leitung der Arbeitsgruppen wurde neu festgelegt.



Verpflegung

Abgesehen davon, dass es nie an Essen und Trinken gemangelt hat, hat das Team der Organisatoren auch dafür gesorgt, dass es uns einfach immer gut geht. Ein „GA-Bingo“ hat dafür gesorgt, dass auch die müdesten Delegierten aufmerksam blieben um sich den Sieg nicht entgehen zu lassen. In den Pausen standen uns Keyboard und Gitarre sowie Gesellschaftsspiele zur Verfügung und wer darauf keine Lust hatte, konnte sich einfach einem der sich spontan bildenden Massage-Zirkel anschließen. In solchen Momenten wird einem immer mehr bewusst, wie spaßig die IVSA sein kann und

wie schön und wichtig es ist so viele Freunde und Bekanschaften aus aller Welt zu finden.

Auf den morgendlichen Busreisen in die Uni oder aber auch die zehn Stunden fahrt in den Süden/Norden verfliegen sehr schnell durch anregende Gespräche mit den Mitreisenden über das Studiensystem in deren Land, die Möglichkeiten Praktika zu machen oder aber auch einfach das Leben in einem (geographisch) weit entfernten Land und einer Kultur, die einem vielleicht bisher noch eher unbekannt war.

Als kleines extra wurden unsere Busse und die Insassen jeweils einem Landestypischen Gericht zugeordnet, so wusste man immer gleich wer einsteigen muss, wenn der Bus „Roti Canai oder Cendol“ ausgerufen wurde. Diese Namensgebung hat uns allen nur die Lust gemacht in der Freizeit am Abend durch die Strassen zu schlendern und sich durch die unbekannt Gerüche und Geschmäcker zu probieren.



Nicht wegzudenken

Beim Abend der International Stands hatten auch wir aus Berlin bzw. Deutschland Zeit unsere Unis vorzustellen und uns auszutauschen mit Interessierten aus den anderen Ländern. Dafür hatten wir eine kleine Power-Point mit Bildern und Informationen erstellt zu den bereits getätigten Austausch und auch anderen Aktivitäten der IVSA Berlin. Stolz sind wir, dass wir den ersten Platz belegt haben bei unserer Teilnahme an der internationalen Animal Welfare Week. Klei-

ne Flyer hatten wir erstellt zum auslegen und mitnehmen für interessierte, die Lust haben einen Austausch nach Berlin zu organisieren oder aber mit dem Gedanken spielen ein Erasmus-Jahr bei uns zu machen. Am Abend des Cultural Evenings macht es besonders Spaß sich durch verschiedenste Speisen und Getränke der anderen Kulturen zu testen. Das Sauerkraut aus Deutschland kam definitiv nicht so gut an wie die in Schokolade getunkten Datteln der Tunesier.

Im Rahmen der Silent und Live Auction wurde unter anderem auf Souvenirs, Mitbringsel und Süßigkeiten geboten, die die Delegierten mitgebracht haben. Das Geld kommt dem Development Fond zugute und wird gesammelt um Fachbücher zu kaufen für Universitäten in Entwicklungsländern. Der letzte Abend wurde traditionell mit dem Formal Dinner abgeschlossen, an dem wir bei leckerem Essen und einer schönen Tanzshow mit traditioneller Musik und Kostüm noch einmal die Chance hatten all den neuen Freunden auf (hoffentlich baldiges) Wiedersehen zu sagen.

Der nächste Kongress wird in Krakau (Polen) im Sommer 2018 stattfinden. Das nächste Event ist aber das Symposium im Dezember 2017 in Südafrika, auf welches wir uns alle schon sehr freuen!

An dieser Stelle bleibt uns nur zu sagen, dass wir der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der FU-Berlin unendlich dankbar sind über die großzügige Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre so ein aktiver Teil der IVSA Global zu sein und sich mit einbringen zu können, um gemeinsam die Stimme der Studierenden in Deutschland zu vertreten.

Text: Mareike Röder
Bilder: Charlotte Neubert

Impressions of visit Germany 2017

A group of Mongolian veterinary students with a professor Battsetseg Gonchigoo went to Freie Universität in Berlin, Germany between October 21 – November 3, 2017. There were 3 master course, 10 bachelor students in the group.



We arrived on 21 October 2017 at Tegel airport in Berlin. Professor Peter-Henning Clausen, Freie university had welcomed us at the airport when we just arrived.

Then we headed to the Department of Veterinary Medicine, Freie Universität. We got to see part of Berlin for the first time through our eyes. There were buildings with old classic designs and two floor double-decker buses.

Professor Zentek, the Dean of the Department of Veterinary Medicine, Freie University greeted us warmly when we came to the university. They introduced us that our exchange students' trip was supported by DAAD, and veterinary students who went to Mongolia in 2015. These students did a fundraising for our trip.

We went to the Department of Veterinary Medicine to listen some lectures who are doing doctorate and research students. The Introduction to the Dahlem Research School (DRS), the postgraduate multidisciplinary training programme for PhD students and young scientists which was given by Prof. von Samson-Himmelstjerna was very useful for us and we could get very wide information on DRS and training programs for PhD students and young scientists.

Also, information of Public health, tasks and training program which were given by Dr. Baumann helped us to get Public health ideas and how it is important. After the lecture our students were

talked how Mongolian veterinary students can be involved in such programs.

We visited clinics for small and big animals, horse, swine, and poultry clinics and Institute of Agricultural Technology and Animal Husbandry. Everything was so amazing, and veterinary development exceeded our expectations. In the university, every student knows well what he or she has to do, should research, and to study. Every teacher and student just do what they need to do without worrying anything else. There were possible opportunities to practice every subject after their classes. Even, we saw that and paste to practice cleaning of animals tooth in front of the class.



The small animal clinic had reception, diagnosis, operation, and inpatient rooms. There were a room for animals infected with parasite and skin disorders, room for injured animal, x-ray, ultrasound, tomography, anesthesia rooms, storage for animal feed, and doctors' office room. This clinic is so tidy, clean and well organized.

We were very surprised to see the pet pig in the swine clinic. We had never seen a pig that can stay as a pet before.

The big animal clinic usually treat cattle, sheep and goat which are used for food and it was the most important for us. One of the professors welcomed us at the facility. This hospital was outside. However, every students were running and doing their work even it was so cold. Horse clinic had separate rooms for x-ray, ultrasound, tomography, diagnosis and room for foot disease and room for stomach disease, etc. It was so clean same as the small animal clinic.



produces all information about how much each cow was milked and what's the percentage of the fat and etc.

We feel that they take care animals just like a human and understand animal language very well. They always think about how to treat animals without any pain. Everyone got to know that all of them work with high level of professionalism. Before, we only imagined that human hospitals have higher developments same as here, but we were wrong.

We love horses in Mongolia. It was obvious that most of our group students wanted bring this horse clinic to Mongolia if possible. We saw the most interesting equipment - a robot milking system in the Institute of Agricultural Technology and Animal Husbandry. That machine was one of the Europe's first automated machine. As we understood that there are just three of these automatic machines in Germany. This machine was one of those. This machine is quite smart and senses if the cow was already milked or not, and

We also visited Faculty of Life Sciences, Albrecht Daniel Thaer-Institut for Agricultural and Horticultural Sciences, Humboldt University. Prof., Dr. Gudrun A. Brockmann introduced us about history of the university. We got to know that Albert Einstein studied there, and over thirty Nobel Price Winners - famous people graduated from Humboldt University. We heard many research work speeches there, including goat farm, quality of dairy cow milk, horse genetic, etc.



Entspannt vertrauen



cp-pharma®

Mein Partner für Tiergesundheit



After visiting Humboldt university, we went to the Humboldt box - a temporary exhibition for the Humboldt Forum. During our visit we knew that the project named after brothers Alexander and Wilhelm von Humboldt – the founders of Humboldt university



We visited the Reichstag. It was obviously very special for us. It was amazing to drink coffee and have a cake in the restaurant which was located at the top of the Parliament building. There were flags of European Union and Germany. We took some pictures there. We thought that it will be a big proof that we were in Europe, we were in Germany and will stay in our memory after this trip.

We visited the DAAD office as well. We got to know many information about possibilities of Mongolian students to study in Germany, why we should choose Germany to study and how good Germany's education system in the world. After that we all looked at each other and said “I will study English or Germany very well and will come here to study”.

Our wonderful trip had not been ended yet. We visited in Potsdam park, Berlin zoo, Museum of Natural History and German Historical museum. The nature around Potsdam park was so beautiful.

A guide - biologist introduced us the Natural history museum. The guide told us very interesting

history about dinosaurs and other animals. In Historical museum, we heard about nineteenth to twentieth century history of Germany. We got to know that the nazi emblem is illegal to use in Germany nowadays.

We visited the Zoological garden Berlin a few days before we came back to Mongolia. We do not have a zoo like that in Mongolia. So, it was so interesting and new for us. There were Chinese pandas, and many people thought they were so cute and wanted to see them. There was a long line when we came. But finally, we saw the pandas. Also, there were many cute other animals.

During our stay in Berlin we could learn how to use Public transport (U-bahn and S-bahn). The transportation system in Berlin was very easy to understand and using U- and S-bahn systems were comfortable and within few minutes we could reach our scheduled areas.

Professor Peter-Henning Clausen asked us the last day that if there were one thing that we want to bring to Mongolia what would it be? Most of us answered: “Everything”. Actually, there were many things we could bring. We hope that one day we will make a Mongolian Veterinary School as advanced as here in Germany.

We wished that we could study Germany in the future.

We would like to sincerely THANK DAAD, Professors and students of the Department of Veterinary Medicine of Freie University for giving us this wonderful opportunity. This trip has opened our eyes and gave us a new purpose and hope.

Thank you very much from the bottom of our heart!

On behalf of Mongolian veterinary students

Text & Bilder: M. Doljinsuren, D. Tselvelmaa, A. Dulguun

Summer School der europäischen Jungpathologen 2017 in Berlin

Europas Nachwuchspathologen auf dem Campus Döbelen: Bereits zum zweiten Mal in Folge fand in Berlin die Summer School des European College of Veterinary Pathologists (ECVP) statt.



Diese wird jährlich in einer europäischen tiermedizinischen Ausbildungsstätte mit Zertifizierung zur Ausbildung zum European Diplomate of Veterinary Pathology (Diplomate ECVP, europäischer Fachtierarzt für Pathologie) organisiert. Die Summer School dient offiziell der Vorbereitung auf das ECVP-Examen, besonders aber auch der europaweiten Vernetzung von Jungpathologen und dem Austausch mit renommierten Altpathologen. Insgesamt 69 angehende Veterinärpathologen aus 17 Ländern (15 europäische Länder sowie Kanada und Russland) lauschten für zwei Wochen im Veterinarium Progressum zehn Experten verschiedener Spezialgebiete der Tierpathologie. Kennenlernen, Netzwerkpflege und fachlicher Austausch wurden durch ein abendliches Rahmenprogramm gefördert.



Berlin überschwemmte die Teilnehmer nicht nur mit Wissen, sondern auch mit ganz viel Wasser, denn ungewohnt starker Regen flutete die Region zum Erstaunen vieler, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Die Berliner Organisatoren erhielten sehr positives Feedback und freuen sich auf ein Wiedersehen nächstes Jahr in Valencia, Spanien.

Text: Sophie Merz, Achim Gruber
Bilder: Judith Hoppe



Unser Ziel ist es,

die besondere
Beziehung zwischen
Ihnen und Ihrem
Tier zu verlängern
und zu bereichern.

French-German Summer School 2017 Toulouse

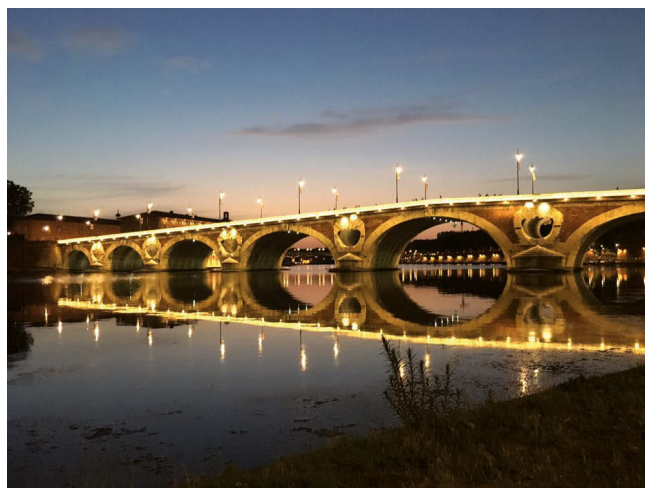


Im Jahr 2012 unterschrieben alle universitären tierärztlichen Ausbildungsstätten aus dem deutschen (Berlin, Gießen, Hannover, München, Leipzig, Wien, Zürich-Bern) und französischen (Alfort, Liege, Lyon, Nantes, Toulouse) Sprachraum eine Kollaboration. In dieser Zusammenarbeit beschlossen die teilnehmenden Einrichtungen jedes Jahr eine „French-German Summer School“ ins Leben zu rufen. Im Sommer 2013 fand dieses Sommerseminar zum ersten Mal am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität in Gießen statt. Seitdem wiederholt es sich dieses Seminar jährlich an einer der teilnehmenden Hochschulen. Jede Ausbildungsstätte wird in der Summer School von bis zu zwei postgraduierten Studenten repräsentiert. Auch Nicht-Veterinärmediziner sind herzlich willkommen. Diese können sich dann zwei Wochen lang über ein aktuelles Thema der veterinärmedizinischen Forschung austauschen.



Im Juli 2017 fand die French-German Summer School an der École Nationale Vétérinaire in Toulouse (ENVT) in Frankreich statt. In diesem

Jahr standen Resistenzen gegen Antiinfektiva im Mittelpunkt. Zuerst denkt man dabei vermutlich an die immer wieder heiß diskutierte Antibiotikaresistenzen. Dass Parasiten, Viren und Pilze ebenfalls Resistenzen entwickeln können, ist oft nicht ganz so bewusst. Anhand von Vorlesungen, Seminaren und Praktika wurde uns ein sehr breiter Einblick in den Stand der Forschung über Resistenzen auf den Gebieten der Mikrobiologie, Virologie und der Parasitologie gewährt. Vorgetragen wurde neben Dozenten der ENVT auch von internationalen Wissenschaftlern (z.B. Prof. Vaillancourt der Université de Montréal oder Prof. Schwarz der FU Berlin).



Praktische Übungen in der Parasitologie und in der Mikrobiologie machten die Mechanismen der Entstehung von Resistenzen klar nachvollziehbar. Zum heutigen Stand der Forschung scheinen Resistenzen leider unvermeidbar, weswegen uns Maßnahmen zur Eindämmung des Fortschreitens von Antiinfektivaresistenzen nahegelegt wurden. So wurde uns u.A. anhand konkreter praxisbezogener Fallbeispiele gezeigt, dass der Einsatz von Antibiotika in der tierärztlichen Praxis oft vermieden werden kann, ohne auf eine effiziente Therapie verzichten zu müssen.

Neben dem Hauptprogramm der Summer School bot uns die ENVT ein sehr reiches Rahmenprogramm an, um uns die Region um Toulouse zu präsentieren. So besuchten wir einen als „Label Rouge“ prämierten Broilermastbetrieb. Dieses Gütesiegel wird vom französischen Landwirtschaftsministerium erteilt und steht für art- und umweltgerechte Tierhaltung. Um dieses Gütesiegel zu erhalten, sind Freilandhaltung und eine lange Aufzucht der Tiere essentiell. Am Wo-

chenende wurden wir dann auf eine Exkursion mitgenommen. Wir fuhren in das 80 Kilometer entfernte Albi, wo wir die imposante Kathedrale sowie das Museum Toulouse-Lautrec besichtigten. Danach stand der Besuch eines Weingutes mit anschließender Weinverkostung auf dem Programm. Der Winzer des „Domaine Peyres Roses“ in Gaillac legt viel Wert auf Natürlichkeit und Nachhaltigkeit: Das Weingut produziert einen biologischen Wein mit der Zusatzbezeichnung „biodynamisch“, welches für natürliche Vielfalt und ein naturbelassenes Produkt steht.



Schlussendlich war die French-German Summer School 2017 eine rundum gelungene Veranstaltung, von der ich viel mitnehmen konnte, wissenschaftlich ebenso wie kulturell und persönlich. Diese Kollaboration zwischen verschiedenen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten auf internationaler Ebene gibt den Teilnehmern die hervorragende Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und fördert die Entstehung eines Netzwerkes, das in dieser Form nicht zustande gekommen wäre.

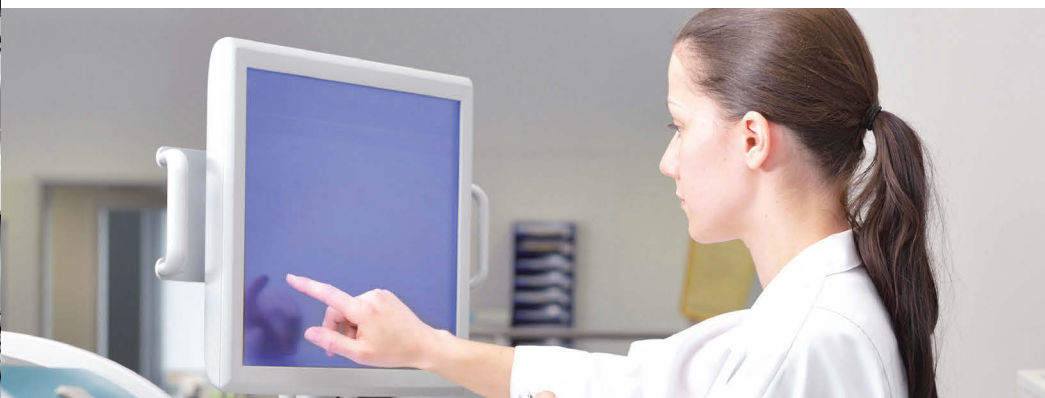


Bericht und Foto 1-3: Stella Romanet
Foto 4: ENVT

LABOKLIN
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Tiermedizin in der Hauptstadt

Laboklin am Standort Berlin



Labordiagnostik vom Feinsten
Ihre Experten vor Ort!

eine webbasierte Autorenplattform mit Zukunft - Ein Erfahrungsbericht

Tiermedizin ist ein weites Feld. Aber wie kommt man als Tierarzt dazu sich intensiver mit webbasierten Technologien zu beschäftigen?! Auf die immer wichtiger werdende Rolle, die die wissenschaftliche Informationsverarbeitung spielt, hat die Tierärzteschaft in einigen Bundesländern vor Jahren mit einer Anpassung der Weiterbildungsordnung reagiert und den Fachtierarzt für Informationstechnologie etabliert. Als solcher kann man sich u.a. der Aufgabe der Einbindung und Nutzung des Internets verschreiben. Im vorliegenden Fall dadurch, dass man versucht, das Lernen durch die Integration geeigneter Computertechnik zu vereinfachen.

Bereits 2006 war es mir möglich als Teil der IT-Abteilung meinen Beitrag zur Etablierung eines auf Webbasis arbeitenden Imageservers und der Bereitstellung eines Dienstes zur Betrachtung histologischer Schnitte (nach Bedarf mit und ohne erläuternder „Anmerkungen“) am PC-Bildschirm zu leisten. Damit wurden die Studierenden in die Lage versetzt sich - ohne Ausleihfristen oder -zeiten, die bis dato im Umgang mit Mikroskop und Schnitten zu beachten waren - am PC interaktiv auf die Pathologie und kurze Zeit später auch auf die Histologieprüfung vorzubereiten. Seitens der Studierenden erfreut sich die seit damals am Fachbereich produktiv im Einsatz befindliche Lösung die zeigt, um wie viel Lernen erleichtert werden kann, wenn geeignete moderne Medien integriert werden, hoher Akzeptanz.

Seit Mitte 2011 ist meine Position Teil des Arbeitsbereichs ‚Physiologische Übungen und E-Learning‘ am Institut für Veterinär-Physiologie und unterstützt die Institutsleitung bei Ihrem Bestreben, dort wo es möglich und sinnvoll ist, Technologien aus dem Bereich ‚Virtual Physiology‘ zu etablieren.

Im März 2014 dozierte ein Mitarbeiter der AG Nordmeier aus der Didaktik der Physik des Fachbereichs Physik der Freien Universität Berlin im Rahmen der jährlich zu den „Grundlagen des multimedialen Lernens“ (GML2) vom Center für Digitale Systeme (CeDiS) ausgerichtete Tagung zum Thema „Technology SUPPORTed Labs (TSL) - multimedial ergänztes Lernen im Praktikum“. Als ein besonders relevantes Problem im Physikpraktikum stellte er die Tatsache heraus, dass die vorliegenden Unterlagen zu wenig auf den praktischen Teil des

Versuches vorbereiten. Es wurde nach einer Innovation gesucht, die das leisten kann - das sog. „Interaktive Bildschirmexperiment (IBE)“. Mittels IBE werden Experimente fotorealistisch dargestellt und durch sog. Stopp-Trick-Animationen mit der Maus am Bildschirm bedienbar gemacht.



Bsp. der Lichtbrechung durch Wasser

Aufgabe: Führe die Maus von der Mitte der Tasse des Tassenbodens mit gedrückter linker Maustaste nach oben, um die Tasse mit Wasser zu füllen. Beobachte den Effekt.

Ein IBE ist interaktiv am Bildschirm bedienbar. Dadurch kann der Lernende Hypothesen überprüfen und das Wichtigste, aus eigenen Fehlern lernen!

Genau wie ein reales Experiment ist ein IBE in seiner Lernwirksamkeit aber von zugehörigen Aufgaben und zusätzlichen Informationen abhängig. Um diese unterschiedlichen Elemente darstellen zu können wird auf das seitens der AG Didaktik entwickelte webbasierte Autoren-tool „tet.folio“ zurückgegriffen. Hier können verschiedenste Medien wie Bilder, Texte, Videos, Simulationen und eben auch IBE in einer Webseite integriert und dort direkt genutzt werden.

Abb. Darstellung der Phasen bei der Nutzung eines interaktiven Bildschirmexperiments

Der Ansatz Lerninhalte webbasiert zur Verfügung zu stellen ist nicht neu. Da die Webseiten

zugrundeliegende „Sprache“ aber ursprünglich auf text- und bild-, nicht aber multimediale Inhalte ausgelegt war, waren Autoren bisher auf verschiedenste Browserergänzungen sog. Plugins oder AddOns angewiesen, die die Darstellung der Inhalte mehr oder weniger gut auf den Browsern der verschiedenen Betriebssystemplattformen ermöglichten - oder eben auch nicht. Den Bedürfnissen aller Studenten hier gerecht zu werden, bedeutete einen immensen Arbeitsaufwand. In „tet.folio“ sollte sich die Chance ergeben, das zu ändern und das Level des Elektronischen Lernens auf eine neue Stufe zu bringen.

Die Idee ist das Eine, die Prüfung der Sinnhaftigkeit eine ganz andere!

Um Anwendbarkeit und Sinnhaftigkeit zu prüfen, wurde eine Übung als besonders geeignet eingestuft, deren praktische Anteile bereits im Ausbildungspool des Fachbereichs computergestützt am Bildschirm durchgeführt wurden. Eine besondere Herausforderung war die Umwandlung der auf „Flash“ - einer Web-Technologie, die von aktuellen Webbrowsern immer weniger unterstützt wird - basierenden interaktiven Inhalte. Die Übungsschritte sollten von Einführung nach Übungsdurchführung bis hin zur Aufgabenbearbeitung direkt am Bildschirm ‚arbeitbar‘ sein.

Im Sommersemester 2014 begann die Zusammenarbeit, in der seitens der Physikdidaktik die Flashanimationen in HTML5 gewandelt und weiteres Material in ein passendes Webumfeld migriert und letztlich im SS 2015 abschließend seitens der Physikdidaktik unter Befragung der Studierenden evaluiert wurde. Im Zuge dieser Nutzbarkeitsstudie wurde offensichtlich, dass die Akzeptanz zwar hoch ist, die Verbreitung der mit ‚tet.folio‘ erstellten Inhalte über verschiedene Kanäle aber unabdingbar ist. Aus diesem Grund können heute Seiten direkt aus „tet.folio“ heraus sowohl als PDF zum gewohnten Ausdrucken und zur Mitnahme in Bereiche, in denen man lernen möchte, aber lieber kein elektronisches Medium mittnimmt als auch als Website für eine internetunabhängige Nutzung exportiert werden.

Grundsätzlich hatten die meisten Studierenden Spaß an der Arbeit mit „tet.folio“. Sie konnten mit den Simulationen „spielen“, die erhaltenen Ergebnisse auf den relevanten Seiten eingeben

und die Seiten exportieren; schnell bemängelten sie jedoch die fehlende Möglichkeit ihre individuelle Arbeit auch in der Webseite zu erhalten. In der Folge entstand ein Rechtesystem mit Layertechnologie mittels dem jeder Studierende über ein „virtuelles durchsichtiges Blatt“ verfügt, auf dem er arbeitet und durch das er die darunterliegende Seite betrachtet. Alles was auf seiner Ebene hinzugefügt wird ist individuell und bleibt erhalten. Es kann bei Bedarf anderen zur Betrachtung zugänglich gemacht werden.

Während das tet.folio-Team die Flashinhalte migrierte, wurde mir die Rolle des Webautors zugedacht. Es wurde schnell klar... „tet.folio“ war nicht wirklich anwenderfreundlich. Zwar konnte man schnell Inhalte beliebiger Art auf eine Seite bringen, das Anpassen der Optik war jedoch mit großem Aufwand verbunden. Jedes Element musste von Hand angepasst werden - extrem aufwendig, wenn im Nachhinein übergreifende, d.h. viele Seiten betreffende, optische Anpassungen durchgeführt werden mussten. Die Erfahrungen aus dem Umgang mit Textverarbeitungs- und Desktoppublishingprogrammen v.a. im Bereich Druckformatvorlagen (Stylesheets), Druckformaten (Styles) und Feldfunktionen sollten nach und nach in das Projekt eingebracht werden. Herr Dr. Haase, der Entwickler von „tet.folio“ hatte immer ein offenes Ohr, setzte um und das Autorentool wurde nach und nach leichter zu bedienen. Heute ist eine buchübergreifende sich selbstständig aktualisierende Nummerierung von Abbildungen, Tabellen, Gleichungen ebenso möglich wie die Einbindung mathematischer Formeln in LaTeX-Manier und vieles mehr was auf „normalen“ Webseiten kaum denkbar ist. Zudem wurde die Erstellung und Einbindung von Selbsttests bei denen verschiedenste Fragetypen (Multiple-Choice, Auswahlliste, Lückentext, Drag ´n Drop) zum Einsatz kommen können ohne Programmierkenntnisse möglich. Aus der kontinuierlichen Arbeit resultierten anwenderfreundliche Dokumentationen und ein Wiki, das interessierten Autoren den Einstieg und Umgang mit ‚tet.folio‘ erleichtert.

Seit SS 2016 werden vier physiologische Übungen tet.folio-unterstützt aus Blackboard heraus angeboten. Mit der Anmeldung als IT-Verfahren und der daraus resultierenden Integration in das zentrale Login-Management der Freien Universität konnte eine deutliche Erleichterung in der Verbindung

von „tet.folio“ und Blackboard erreicht werden; war man in Blackboard eingeloggt, war nun auch der Zugriff auf tet.folio-Bücher mit gleicher Kennung möglich - sofern man über die entsprechenden Rechte auf das „Zielbuch“ verfügte. Darüber hinaus konnte sich ab diesem Zeitpunkt jeder interessierte Nutzer mit ZEDAT-Account in „tet.folio“ einloggen und die Autorenplattform nutzen.

Im gleichen Jahr startete am Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie das Projekt „E-Learning für die Querschnittslehre im Studiengang Veterinärmedizin (QuerVet)“. Hier liegt der Fokus auf der problemorientierten und fallbasierten Vermittlung fächerübergreifender Inhalte am PC. Die websitegerecht aufgearbeiteten Online-Fallbeispiele sollten von den Studierenden selbstständig bearbeitet werden können. Hierzu wurde weltweit nach einer passenden Lösung gesucht. Neben der beschriebenen Fragestellung spielten auch Kriterien wie Nutzerfreundlichkeit bei der Medienerstellung und Nutzung, Nachhaltigkeit, Kosten und Anpassbarkeit weitere Rollen. Letztlich fiel die Wahl auf „tet.folio“ als das hierfür geeignete Autorensystem. Mit zwei praxisnahen Fällen aus der Gynäkologie und Lebensmittelsicherheit wurde gestartet - „tet.folio“ wurde seitens der Studierenden angenommen - und die Fallzahl wird seither kontinuierlich ausgeweitet.

dierende der das Objekt in seiner Instanz anklickt automatisch in die Gruppe derer, die Zugriff auf die angebundene „tet-Ressource“ haben eingetragen. Eine weitere Authentifizierungsanfrage unterbleibt, wodurch erstmals ein wirklich harmonisches Miteinander beider Plattformen möglich ist.

An weiteren Stellen des Fachbereichs, aber auch innerhalb und außerhalb der Freien Universität Berlin steigt das Interesse am Einsatz von „tet.folio“. Tet.folio ist eine Erfolgsgeschichte die zeigt, was entstehen kann, wenn sich Köpfe aus den verschiedensten Disziplinen zusammensetzen und sich beim Erreichen eines gemeinsamen Zieles - hier der Verbesserung der Lehre durch interaktives Arbeiten an modernen Eingabegeräten - zusammenschließen.

Man kann nur hoffen, dass „tet.folio“ zeitnah als Standarddienst in das Angebotsportfolio der Freien Universität Berlin aufgenommen wird und die technischen wie personellen Grundlagen für den Dauerbetrieb geschaffen werden.

Text: Manfred Sommerer
manfred.sommerer@fu-berlin.de

 Bewege den Tupfer mit Deinem **Mauszeiger** auf die richtige Entnahmestelle für die Vaginalzytologie bei der Hündin. Unter dem Bild erhältst Du dein **Feedback**.

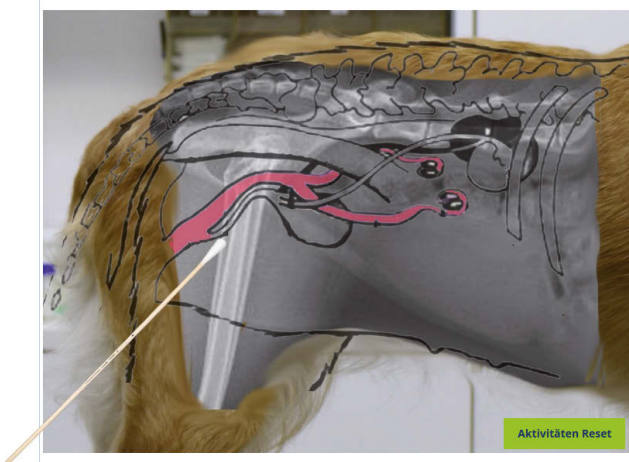


Abb. Beispiel eines IBE beim fallorientierten Lernen

Durch die Zusammenarbeit von QuerVet und CeDiS wurde seitens CeDiS im August 2017 in Blackboard die Möglichkeit der Nutzung eines sog. ‚tet-Objekts‘ geschaffen. Verwendet ein Autor dieses Objekt innerhalb Blackboard, wird jeder Stu-

IVSA Thailand Summer Event

Bangkok – Sattahip - Chiang Mai – 11. bis 17. Juli 2017

„Amazing Thailand. Always amazes you.“

gen gibt wie im europäischen Raum wie z.B. FAVA, die Federation of Asian Veterinary Associations.



Mit diesem Slogan luden uns die thailändischen Student*innen in ihr Land ein. Die Reise begann in einem Studenten-Hotel im Zentrum Bangkoks mit einem ersten Kennenlernen. Die meisten Teilnehmer kamen aus Asien, besonders Südkorea und natürlich Thailand waren zahlreich vertreten. Tatsächlich war ich eine von nur drei Studenten unter den ca. 45 Teilnehmern, die nicht aus Asien stammten. Die anderen beiden waren aus Namibia und aus Kanada. Entsprechend groß war die Neugier der anderen auf uns und unsere Erzählungen. Schnell merkte ich jedoch, dass es gar nicht so einfach ist, Deutschland zu beschreiben, wenn der andere noch nie in Europa war.

Danach standen eine Schlangenfarm sowie ein Museum über die Geschichte Thailands auf dem



Den Abend des ersten Tages ließen wir mit einer Bootstour über den Chaophraya River mit asiatischem Dinner ausklingen. Am nächsten Tag besuchten wir die veterinärmedizinische Fakultät der Universität in Bangkok. Es wurde eine Vorlesung gehalten und wir lernten, dass es im asiatischen Raum ganz ähnliche tiermedizinische Vereinigungen

Programme. Bei der Führung durch die Ausstellung wurde deutlich, wie sehr sich die deutsche und die thailändische Staatsform unterscheiden: Wie auch an jeder Straßenecke Schreine und Plakate zu Ehren des Königs stehen, so war ebenso die Ausstellung eine einzige Huldigung des Königshauses. An eine kritische Aus-

einandersetzung mit der eigenen Geschichte ist in Thailand zumindest nicht zu denken.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Sattahip an den Strand und veranstalteten abends eine „Culture Night“. Jeder brachte ein landestypisches Essen mit und leistete einen Beitrag im Abendprogramm. Der letzte Teil unserer Reise führte uns dann in den Norden des Landes nach Chiang Mai. Auch dort besuchten wir den Campus der veterinärmedizinischen Fakultät und die dazugehörige Kleintierklinik. Diese darf man sich jedoch nicht so vorstellen wie unsere in Berlin. Insgesamt sind die Kliniken in Thailand alle viel größer als in Deutschland und erinnern eher an ein humanmedizinisches Krankenhaus. Die Klinik erstreckte sich über sieben Etagen mit jeweils zwei Fachabteilungen je Stockwerk. Das war schon sehr beeindruckend. Ein weiterer Unterschied zu Deutschland war außerdem, dass es in Asien üblich ist, Akupunktur für Tiere anzubieten.



Schließlich waren wir am Höhepunkt der Reise angelangt: Ein Besuch im Elephant Nature Park. Als einer der wenigen der vielen Elefantensparks in Thailand werden dort die Tiere aufgenommen und möglichst artgerecht gehalten. Das bedeutet vor allem: ohne sie zu foltern und ihren Willen zu brechen, damit Touristen auf ihnen reiten können. Viele der geretteten Elefanten haben ein solches Schicksal jedoch bereits hinter sich, wenn sie im Nature Park ankommen. Mit viel Geduld wird dann versucht, die Tiere zu rehabilitieren.



Unser Besuch begann mit der Fütterung der Dickhäuter. Im Anschluss liefen wir durch den Park, in dem auch Wasserbüffel sich ebenso wie die Elefanten frei im Terrain bewegen durften. Wir sprachen mit dem betreuenden Tierarzt und den Pflegern und nach einem leckeren veganen Mittagessen gab es eine sehr inspirierende Diskussionsrunde mit der Gründerin des Parks. Zum Schluss durften wir noch zwei Elefanten im Fluss baden. Zufällig kam ich mit einem Elefantenbetreuer ins Gespräch und erfuhr, dass in dem Park grundsätzlich keines der Tiere euthanisiert wird, da dies nicht mit dem buddhistischen Glauben vereinbar sei. Also wird gewartet, bis das Tier von selbst verendet, egal woran es leidet. Das fand ich sehr erschreckend, denn diese Ansicht war mit meinem europäischen Verständnis von Tierwohl überhaupt nicht vertretbar. Und doch war es auch irgendwie faszinierend, wie die Thais so großen Respekt vor dem Leben eines großen Tieres besaßen.

Schon war die Woche vorbei und es hieß Abschied nehmen. Doch da Nordthailand noch lange nicht genug erkundet war, bereiste ich mit einem neu gewonnenen Freund zusammen noch für weitere drei Tage den idyllischen Regenwald von Chiang Dao.

Alles in allem war es eine unglaubliche Erfahrung, die mich in meinen Ambitionen als angehende Tierärztin sehr inspiriert hat. Ich danke der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der FU Berlin an dieser Stelle herzlichst für ihre Unterstützung!

Text und Bilder: Susann Opherden



Was
begeistert
Tierärzte an
Diamond V?

The Trusted **EXPERTS** In Nutrition & Health®

- gesündere Tiere
- weniger Antibiotika
- deutliche Reduktion von Problemkeimen
- höhere Impftiter



Get the facts, benefits, and proof that Diamond V delivers at diamondv.com

Weitere Infos bei Dr. Peter Zieger, pzieger@diamondv.com
Distributor – Interharz GmbH, info@interharz.de

Kompetenz zum Thema Tierwohl: Nicht nur für eine Nacht

Zur 8. Langen Nacht der Wissenschaften am 24. Juni 2017 hat unser Fachbereich seine vielfältigen Kompetenzen und Initiativen im Bereich des Tierwohls und Tierschutzes der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu haben 100 Mitarbeiter aus 15 Kliniken und Instituten eine Vielzahl von Vorträgen und Postern, Videodemonstrationen, interaktive Exponate und Computersimulationen in den Gängen der „Silberlaube“ präsentiert. Zu den besonderen Anziehungspunkten zählte die Kuh Henriette, eine naturgetreue Nachbildung, welche zur praktischen Demonstration von Eingriffen in der Lehre mit Vermeidung einer Belastung von lebenden Tieren verwendet wird und in der Silberlaube weithin sichtbar war. Zu den weiteren Themen zählten Informationen über unsere Forschungen zu Ersatzmethoden, wissenschaftlich basierte Beurteilungsverfahren von Tierwohl und Informationen über Qualzuchten bei Heimtieren.

In Workshops konnten die Teilnehmer etwas zum Tierschutz im Kinderzimmer und über den Schutz der Honigbiene als ökologisch wichtigem Nutztier lernen. Ferner erhielten Groß und Klein die Gelegenheit, selbsttierärztliche Eingriffe an zahlreichen Simulationsmodellen durchzuführen, histologische Präparate zu begutachten oder im virtuellen Labor am PC aktiv in die Forschung einzusteigen. Im Rahmen der Vortragsreihe Forschung und Lehre zum Wohl der Tiere präsentierten sich die Berlin-Brandenburg Forschungsplattform BB3R

sowie regionale Partner und der Fachbereich mit ihren wissenschaftlichen Projekten zum Tierwohl. Neue Methoden in der Lehre, die derzeit am Fachbereich entwickelt werden, konnten an sehr interaktiven Ständen des Klinischen Skills Net und des Fall-basierten E-Learnings (QuerVet) praktisch demonstriert werden. Besonders hervorzuheben ist auch der Stand der Studierendeninitiative bvd (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden in Deutschland e.V.), die zeitgleich eine bundesweite studentische Tagung zum Thema Tierwohl und Tierschutz am Fachbereich veranstaltete und die Inhalte hier dem breiten Publikum vorstellte. Auch diese Initiative wurde von den Besuchern mit großem Interesse aufgenommen.

Insbesondere Anknüpfungspunkte zu ihren eigenen Erfahrungen förderten Reaktionen der Besucher, die von Betroffenheit über Staunen bis zu konkreten Absichtserklärungen reichten, sich künftig mehr für das Tierwohl einzusetzen. Sowohl das hochaktuelle und gesellschaftsrelevante Thema als auch der leicht zugängliche und bestens geeignete Ausstellungsort haben dazu beigetragen, dass wieder ein Besucherzahlrekord erreicht wurde. Am 9. Juni 2018 wird die nächste Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin gefeiert, mit einem neuen spannenden Thema: Wünschenswert wäre, dass der Fachbereich seine herausragenden Kompetenzen auf dem Gebiet der Resistenzforschung vorstellen wird!

Text: Frederieke Stumpff, Christa Thöne-Reineke,
Marcus Doherr, Achim Gruber

HEALTHIER FOOD.

Better with Evonik.

We make animal feeds greener.

Our amino acids help animals extract more nutritional value from what they eat. The amount of added protein in feed can be scaled back and less food is needed. Nitrogen and CO₂ emissions will be reduced along with the global need for acreage, water and energy.

We make animal feeds healthier.

Our probiotics promote the symbiotic relationship between nutrition, gut microbiota and immunity to potentially improve the overall health status of the animals. They support livestock production without the use of antibiotic growth promoters, leading to safer and healthier food.

animal-nutrition@evonik.com

www.evonik.com/animal-nutrition



Wo auch Stofftieren geholfen wird

Tag der offenen Tür in Düppel

Der Tag der offenen Tür am FB Veterinärmedizin ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der FU Berlin und eine große Attraktion für die ganze Familie. Wem der tierische Kontakt in der Großstadt Berlin fehlt, der ist bei dieser Veranstaltung genau richtig!



Ob Schafköttelroulette, Taubenauflass, Greifvogelhalten oder Blasrohrschießen. Die Anzahl exotischer Betätigungsmöglichkeiten war groß. Wer es jedoch lieber gemütlich haben wollte, konnte sich auf den Bierbänken bei Maiskolben oder Backschwein stärken und die Seele baumeln lassen oder am Stand der Pharmakologie einen Cocktail trinken. Die Angehörigen des Fachbereiches bewiesen unterdessen ihr Können auch auf Fachgebieten, die man nicht unbedingt erwartet hätte. Ob frische Waffeln bei der Virologie, Sekttrinken beim Förderverein, Imkerei bei der Biochemie oder der eigens erstellte Erotikkalender für 2018 von den Studierenden des 8. Semesters - für jeden Geschmack war etwas dabei.



In diesem Jahr waren besonders viele Kinder unter den Besuchern, wodurch die Kinderrallye mit einem neuen Rekord von 160 ausgegebenen Teilnahmebögen beinahe überrannt wurde. Neben Ponyreiten und Streichelzoo war für die Kinder

auch das Kuscheltierkrankenhaus wieder geöffnet und ermöglichte die Behandlung des geliebten Stofftieres unter fachkundiger Anleitung der Studierenden der Vetmed-Fachschaftsinitiative.



Das Wetter war den gesamten Nachmittag über mit angenehmen Temperaturen und Sonnenschein wie bestellt. Der ungemütliche Teil wartete bis zum Abbau, zu dem prompt der Regen einsetzte. Den Helfenden konnte dies aber nach diesem schönen Tag die Laune nicht mehr vermiesen.



Unser Organisationsteam bedankt sich bei allen Gästen und freiwilligen Helfern, ohne die solch ein Tag nicht möglich wäre. Auch im nächsten Jahr heißt es zum Tag der offenen Tür wieder „Willkommen am Fachbereich der Veterinärmedizin“.

Text: Sebastian Arlt und Tobias Ripp
Bilder: Nancy Schwade



Bis zu **8** Monate Schutz

LÄNGER GESCHÜTZT, BESSER UNTERWEGS

Das Seresto® Halsband für Hunde – bis zu **8 Monate Schutz** vor Zecken und Flöhen

- ▶ **Dauerhafte Wirksamkeit gegen Zecken und Flöhe bis zu 8 Monate** ohne lästige Wiederholungsbehandlungen
- ▶ **Reduzierung von Krankheitsrisiken*** durch Zeckenabwehr vor dem Stich
- ▶ **Sicherheit:** niedrig dosierte und gut verträgliche Wirkstoffabgabe

Bei Ihrem Tierarzt oder in der Apotheke.



*8 Monate Wirkungsdauer gegen Zecken, 7 bis 8 Monate gegen Flöhe. Durch repellierende Eigenschaften wird die abgewehrte Zecke daran gehindert, zu stechen und Blut zu saugen und es wird indirekt dazu beigetragen, das Übertragungsrisiko durch Vektoren übertragener Infektionserkrankungen zu reduzieren. Das Anheften einzelner Zecken nach der Behandlung kann nicht ausgeschlossen werden.

Seresto® 1,25 g + 0,56 g Halsband für Hunde ≤ 8 kg, Seresto® 4,50 g + 2,03 g Halsband für Hunde > 8 kg. Anwendungsgebiete: Zur Vorbeugung (*Ctenocephalides felis*, *C. canis*) und Behandlung von Flohbefall (*Ctenocephalides felis*) mit einer Wirkungsdauer von 7 bis 8 Monaten. Die Wirksamkeit gegen Flöhe beginnt sofort nach dem Anlegen des Halsbandes. Das Tierarzneimittel verhindert die Entwicklung von Flohlarven in der unmittelbaren Umgebung des Tieres für 8 Monate. Seresto kann als Teil der Behandlungsstrategie bei durch Flohstiche ausgelöster allergischer Hautentzündung (Flohallergiedermatitis, FAD) angewendet werden. Das Tierarzneimittel hat eine anhaltend akarizide (abtötende) Wirkung bei Zeckenbefall mit *Ixodes ricinus*, *Rhipicephalus sanguineus*, *Dermacentor reticulatus*, sowie repellierende (anti-feeding = die Blutmahlzeit verhindernde) Wirkung bei Zeckenbefall mit *Ixodes ricinus* und *Rhipicephalus sanguineus* mit einer Wirkungsdauer von 8 Monaten. Das Tierarzneimittel ist wirksam gegen Larven, Nymphen und adulte Zecken. Es ist möglich, dass Zecken, die zum Zeitpunkt der Behandlung bereits am Hund vorhanden sind, nicht innerhalb der ersten 48 Stunden nach Anlegen des Halsbandes getötet werden und angeheftet und sichtbar bleiben. Deshalb sollten die Zecken, die zum Behandlungszeitpunkt bereits auf dem Hund befindlich sind, entfernt werden. Der Schutz vor dem Befall mit neuen Zecken beginnt innerhalb von zwei Tagen nach Anlegen des Halsbandes. Das Produkt vermittelt indirekten Schutz gegen eine Übertragung der Erreger *Babesia canis vogeli* und *Ehrlichia canis* durch die Vektorzecke *Rhipicephalus sanguineus*. Dadurch wird das Risiko einer Babesiose und einer Ehrlichiose des Hundes über einen Zeitraum von sieben Monaten reduziert. Zur Behandlung gegen Haarlingsbefall (*Trichodectes canis*). Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker. **Apothekenpflichtig, Zulassungsinhaber:** Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen. Druckversion: 12/2016

AMB 2048241878

www.seresto.de

seresto®

Willkommen Erstis!

Vom 11. bis 13. Oktober 2017 war es wieder so weit. Die neuen Erstsemester wurden in die heiligen Hallen der Veterinärmedizin eingeführt und in drei Tagen mit jeder Menge Informationen, Spiel, Spaß und Spannung auf ihr künftiges Studentenleben vorbereitet. Am Mittwoch rauchten sicherlich Einigen die Köpfe, nachdem sich der Fachbereich, verschiedene studentische Organisationen, wie die Fachschaftsinitiative und der ASTa und andere unterstützende Gruppierungen, wie die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e.V., vorgestellt hatten.



Neu in diesem Jahr ist das Mentoring-Programm, welches von Dr. Laura Schüller aufgebaut und vorgestellt wurde. Demnach bekommt jeweils eine kleine Gruppe von Erstsemestern einen Mentor aus einem der oberen Semester zur Seite gestellt, der sie im ersten Jahr begleitet und alle Fragen zur Organisation rund ums Studium, den Prüfungen, den Lerninhalten oder auch den besten Kneipen in der Gegend beantworten kann. Dabei profitieren die Mentoren selbst von zahlreichen Workshops und Veranstaltungen, die den eigenen Soft Skills dienen.



Am zweiten Tag stand, wie jedes Jahr, ein Besuch im Zoo oder im Tierpark unter der Führung des jeweils leitenden Tierarztes auf dem Plan. Abends konnte beim Pubcrawl ausgelotet werden wer am gleichen Anatomie-Tisch sitzt, wer vielleicht bereits Kamele verarztet hat oder wer ebenfalls von jwd den Weg nach Berlin gefunden hat.

Am Freitag wurde nach Düppel geladen. Führungen durch einige Kliniken und die Bibliothek gaben erste Eindrücke des zukünftigen Wirkungsbereiches und bei der anschließenden Campus Rallye konnte man direkt üben, sich nicht zu verlaufen. Das dritte Semester hatte sich einige feuchtfröhliche Spiele ausgedacht, bei denen es auf Teamwork und manchmal auch einfach auf Glück ankam.



Als Sieger hervor ging letztlich die Gruppe der „Einhörner“, die beim traditionellen Ersti-Grillen bejubelt wurde und ihren selbst kreierte Einhorn-Tanz vorführte. Wurst, Mais und Freibier wurden vom Dekanat gesponsert und die verteilten Ersti-Taschen waren mal wieder gut gefüllt. So lässt es sich leben! Wir wünschen allen Erstsemestern viel Erfolg und Durchhaltevermögen und natürlich auch allen anderen Semestern einen guten Start ins Wintersemester 17/18!

Text & Bilder: Juliane Gobel

Und verbrachten wir eine schöne Zeit!

Nur Gutes wünschen wir den beiden Kollegen **Fred Frensel** und **Uwe Süring**. Auf den Weg zu neuen Zielen!

Die Kollegen Fred Frensel und Uwe Süring feierten am 31. Mai diesen ihren gemeinsamen Abschied vom beruflichen Alltag im Kreise der Kolleginnen und Kollegen der Institute für Anatomie und der Pharmakologie und Toxikologie in Dahlem, der Koserstr. 20. Beide Kollegen waren die ersten Auszubildenden Tierpfleger an der FU-Berlin. Wie damals üblich, endete das Schuljahr immer um die Osterzeit und somit startete die Ausbildung im April 1969. Erst im Jahr zuvor wurde das uns heute bekannte Berufsausbildungsgesetz in der damaligen Bundesrepublik und kurze Zeit später auch vom ehemaligen West-Berliner Senat, verabschiedet. Fred und Uwe besuchten schon damals die Peter-Lenné-Berufsschule, welche sich auch heute noch am selben Standort befindet. Mussten sie noch im ersten Jahrgang mit den Waldarbeitern um die Sitzplätze kämpfen, konnten sie schon im folgenden Jahr den Unterricht in einer eigens für Tierpfleger eingerichteten Schulklasse besuchen. Es wurden Tierpfleger jeglicher Couleur (Fachrichtungen) und aller drei Jahrgänge gemeinsam unterrichtet. Fred verbrachte seine fast 50 Arbeitsjahre ausschließlich im heutigen Bereich des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie. Herr Prof. Dr. Drepper, Institut für Biochemie, stellte ihn damals noch persönlich als „Lehrling“ ein. Uwes Karriere unterlag dabei in einigen Wechseln der Tätigkeitsbereiche. Begann seine Ausbildung noch unter Herrn Prof. Bronsch im Institut für Tierernährung, so kam er im Laufe der Zeit im Institut für Parasitologie unter.

Hier erlebte Herr Süring auch hautnah den Abbrand der damaligen Reithalle der Berliner Studenten e.V. Relativ schnell wurde damals als Ersatz eine neue Reithalle konzipiert und aufgebaut. Seit 1998 wandelt in dieser Halle jedoch keiner mehr mit seinem Pferd, um hier die reiterlichen Kenntnisse zu verbessern. Heute herrscht in dem Haus dafür ein reger Verkehr von Lernenden, denn unter dem Dach des Hauses warten viele Fachbücher die gelesen und studiert werden wollen, unsere Fachbibliothek. Dies ist aber eine Geschichte für sich und wird sicher an anderer Stelle berichtet.

Zur Jahrtausendwende wechselte Herr Süring in den Bereich der Klinik für Fortpflanzung. Hier

konnte er wieder mit seinen Lieblingstieren, den Rindern arbeiten. Seine letzten Berufsjahre verbrachte er u.a. auch aus gesundheitlichen Gründen, quasi „back to the roots“, im Institut für Pharmakologie zusammen mit Fred Frensel. Beide unterstützten sich gegenseitig in der Vorbereitung für ein Leben nach dem Beruf. Herr Frensel möchte sich in erster Linie mit Wonnen und Elan um die Neugestaltung seines Hauses im Havelland bemühen und Herr Süring wird zum Dezember dieses Jahres im Hessischen von seiner Tochter und seiner Schwester erwartet.

Allen beiden an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für den bis hier gemeinsam gegangenen Weg und für die nun vorliegenden Pfade wünschen wir, die KollegenInnen Tierpfleger, beiden alles Gute, viel Freude und Gesundheit zum und im wohlverdienten Ruhestand!

Text: Heinz-Jochen Reichstein

Stalldesinfektion bei Kryptosporidiendurchfällen

- ✓ **gegen Parasiten**
(z.B. Spulwurmeier, Kokzidien, Kryptosporidien), **Bakterien, Viren, Pilze** und die meisten Tierseuchenerreger
- ✓ Komplettdesinfektion in nur einen Arbeitsgang
- ✓ **DVG gelistet**
- ✓ auch bei Temperaturen zwischen 0°C und 10°C

anwendbar

- ✓ **oberflächenschonendes** Kombiverfahren



ascarosteril®
Der Durchbruch in der Flächendesinfektion

TIPP

wofasteril®
1+1 SC super

Der **Allrounder** in der **antimikrobiellen, geruchsminimierten Desinfektion** von Flächen, Melkzeugen und Fahrzeugen, auch zur Klauenpflege mit desinfizierender Wirksamkeit.



KESLA HYGIENE AG

Keslastraße 2 • 06803 Bitterfeld-Wolfen
www.kesla.de • info@kesla.de

Biozide vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Preis für exzellente Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Auf Antrag von Mitgliedern der Gesellschaft und aufgrund von Diskussionen im Vorstand ist die Idee entstanden, neben der alljährlichen Vergabe des „Gerhard-Reuter-Preises für besondere Studienleistungen“ und des „Nachwuchsförderpreises in Anerkennung einer ausgezeichneten Promotionsleitung“ zukünftig auch einen Preis für exzellente Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin auszuloben.

In Abstimmung mit der Ausbildungskommission, dem Dekanat und dem Fachbereichsrat wurde daher eine Vergabesatzung erarbeitet. Diese Satzung wurde vom Verwaltungsrat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. auf der Sitzung vom 31. Mai 2017 einstimmig angenommen.

Mit dem Preis sollen Lehrveranstaltungen oder Lehrende ausgezeichnet werden, welche in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern. Nominierungen für den Lehrpreis können von jedem Mitglied des Fachbereiches beim Vorstand der Gesellschaft spätestens bis zum Beginn des Sommersemesters eingereicht werden. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch die Ausbildungskommission des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin in Abstimmung mit den Studierenden.

Näheres regelt die Satzung.

Peter-H. Clausen

Satzung

„Preis für exzellente Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin“

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. hat am 31. Mai 2017 die nachstehende Satzung beschlossen:

§ 1 Zweck

Mit dem Preis für exzellente Lehre sollen Lehrveranstaltungen oder Lehrende ausgezeichnet werden, welche in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern. Der Lehrpreis soll hervorragende und beispielhafte Leistungen in der Lehre würdigen, die die besondere Bedeutung der Hochschullehre deutlich machen, die sich durch überdurchschnittliches Engagement auszeichnen sowie die Weiterentwicklung der Lehre fördern.

Das prämierte Lehrkonzept bzw. die prämierte Lehre wird von den Preisträgern oder Preisträgerinnen im Rahmen einer Festveranstaltung vorgestellt, so dass kontinuierlich eine Sammlung von ausgezeichneten Lehrkonzepten entsteht, die zur Orientierung und Anregung für andere Lehrveranstaltungen dienen kann. Durch den Lehrpreis erhält qualitativ hochwertige Lehre die gebührende Anerkennung und Sichtbarkeit.

§ 2 Auslobung, Zweckbestimmung

(1) In der Kategorie vorklinische Ausbildung und in der Kategorie klinische Ausbildung werden vorbehaltlich entsprechender Mittelverfügbarkeit jeweils ein Geldpreis in Höhe von 500 € jährlich durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin vergeben.

(2) Nominierungen für den Lehrpreis können von jedem Mitglied der Fakultät beim Vorstand der Gesellschaft spätestens bis zum Beginn des Sommersemesters eingereicht werden. Die Anträge mit Begründung in einem Umfang von maximal drei Seiten sollten das jeweilige Lehrkonzept und die besondere Leistung darstellen.

(3) Bei Nominierung von Lehrenden muss sichergestellt sein, dass sie Lehrleistungen innerhalb eines Lehrdeputats erbringen, wobei insbesondere Pflichtlehrveranstaltungen (einschließlich Wahlpflicht) angemessene Berücksichtigung finden sollten.

§ 3 Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger

(1) Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch die Ausbildungskommission des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin.

(2) Auswahlkriterien sind:

- Ergebnisse studentischer Lehrevaluationen insofern diese unter Beachtung des Datenschutzes zur Verfügung stehen bzw. freiwillig zur Verfügung gestellt werden
- Qualität und Aktualität der Lehre und der Lehrmaterialien
- Verbindung der Lehre mit der aktuellen Forschung
- Förderung kreativen Denkens
- Innovative Konzepte und Umsetzungen von Lehrinhalten

(3) Die Ausbildungskommission kann anhand der unter (2) genannten Kriterien zunächst eine Vorauswahl von vorzugsweise zwei jedoch maximal drei Nominierungen in jeder Kategorie treffen und diese Vorauswahl anschließend durch die Studierenden abstimmen lassen. Macht die Ausbildungskommission von dieser Abstimmungsklausel Gebrauch, stimmen in der Kategorie vorklinische Lehre die Studierenden des 4. Fachsemesters und in der Kategorie klinische Lehre die Studierenden des 8. Fachsemesters ab.

(4) Eine Auszeichnung derselben Lehrveranstaltung bzw. eine Auszeichnung derselben oder desselben Lehrenden in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ist nicht möglich.

§ 4 Preisverleihung

Der Preis oder die Preise werden in einem angemessenen Rahmen verliehen. Die Preisübergabe soll möglichst gemeinschaftlich durch den Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e.V., das Dekanat des Fachbereiches Veterinärmedizin und die Veterinärmedizinische Fachschaftsinitiative Berlin e.V. an der Freien Universität Berlin erfolgen.

Versammlung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek

Am 19. Januar 2017 trafen sich die Freunde und Förderer wieder in der Veterinärmedizinischen Bibliothek.



Im Anschluss an die offizielle Mitgliederversammlung berichtete die Präsidentin der „International Veterinary Student's Association (IVSA) Germany“ und Studentin an unserem Fachbereich, Frau Sandra Stelzer über die Ziele und Aktivitäten der IVSA und das neue Internet-basierte Projekt „VetTalks“.

Frau Dr. Laura-Kim Schüller stellte den Mitgliedern anschließend das Vet Skills Net vor. Beim anschließenden geselligen Teil konnten Interes-



sierte die bereitgestellten Übungsboxen selber ausprobieren.

Die Veterinärmedizinische Bibliothek ist seit diesem Jahr Teil des Vet Skills Net und stellt einen Raum für das Üben von chirurgischen Nahttechniken zur Verfügung.

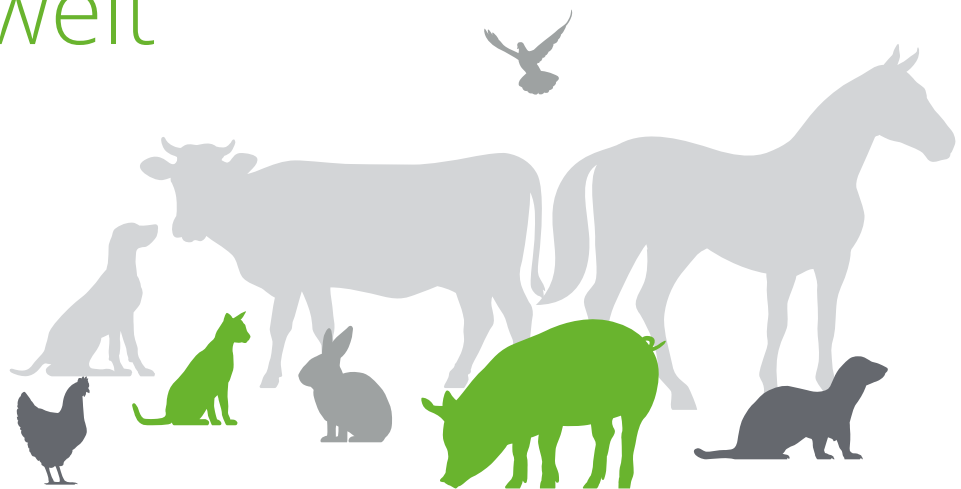
Text & Bilder: Tobias Ripp



Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt

Seit 1921 widmen wir uns der Gesundheit von Tieren und dem Schutz der Verbraucher:

- Innovative Tierimpfstoffe und Pharmazeutika
- Verlässlicher Partner von Tierärzten, Tierhaltern und Landwirten



Besuch im Zoo

Der jährliche Besuch des zoologischen Gartens ist bei den Freunden und Förderern der Veterinärmedizin traditionell ein fester Bestandteil im Terminkalender. Kurz vor der Schließzeit des Zoos trafen sich die Mitglieder am Elefantentor und nahmen an einer Führung durch die Zoo-tierärzte teil.



Neben der Besichtigung einzelner ausgewählter Anlagen und der Hintergrundinformationen zu besonderen Problematiken bei den technischen



Herausforderungen und der dort gehaltenen Tiere, kann die Gruppe auch direkt Kontakt zu ausgewählten Tierarten aufnehmen.



2017 wurde den Nashörnern ein Besuch abgestattet. Die wertvollen Tiere werden nachts in besonders gesicherten Gebäuden geschützt.

Im Anschluss an die Führung fand die Hauptversammlung der Gesellschaft im Zoorestaurant statt (siehe Sitzungsprotokoll).

Text & Bilder: Tobias Ripp

Gerhard-Reuter-Preis 2017



Den Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen erhielten die Tierärztinnen Frau Theresa Catharina Firsching und Frau Julia Lüdke und an Herrn Tierarzt Florian Bartenschlager.

Nachfuchsförderpreis 2017

Frau Juliane Rieger Ph.D. wurde in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsarbeit mit dem Titel: „The intestinal mucosal network in the pig: a histological view on nutrition-microbiota-pathogen-host-interactions“ der Nachwuchsförderpreis 2017 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen.



Dr. Wilma von Düring Forschungspreis 2017



Der Dr. Wilma von Düring Forschungspreis wurde in Anerkennung ihrer bedeutungsvollen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der künstlichen Fütterung von Schildkröten an Frau Dr. Bettina Böhme, Herrn Christoph Krull und den Leiter der Arbeitsgruppe, Herrn Ard Nijhof Ph.D. vergeben.

Bilder: Tobias Ripp

Wir gratulieren den diesjährigen PreisträgerInnen!

Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Datum: 22. Juni 2017
Beginn: 19.15 Uhr
Ende: 21.30 Uhr
Ort: Lichtensteinsalon, Zoo-Restaurant

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Forschungsdekans des Fachbereiches Veterinärmedizin
3. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
4. Verleihung „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“
5. Verleihung „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“
6. Verleihung des „Dr. Wilma von Düring Forschungspreises“
7. Satzung „Preis für exzellente Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin“
8. Kassenbericht der Schatzmeisterin
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung des Vorstandes
11. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
12. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

TOP 1. Herr Goldmann begrüßt die Mitgliederinnen und Mitglieder der Gesellschaft und bedankt sich im Namen der Gesellschaft beim Zoo-Berlin für die Gastfreundschaft und bei der Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen und die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt.

TOP 2. Herr Prof. Dr. Gruber berichtet über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich, unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen und baulichen Aktivitäten.

TOP 3. Herr Goldmann berichtet über die Aktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr. In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für den Fachbereich und seiner langjährigen

und aktiven Mitarbeit in der Gesellschaft wurde Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer auf der Mitgliederversammlung am 19. Januar 2017 die „Ehrenmitgliedschaft“ der Gesellschaft verliehen. Auf Antrag des Vorstandes beschließt die Hauptversammlung in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Veterinärmedizin und die Zwecke der Gesellschaft Herrn Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem ebenfalls die „Ehrenmitgliedschaft“ zu verleihen.

TOP 4. Der Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen wird übergeben durch den Sponsor Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter und Herrn Prof. Dr. Gruber an die Tierärztinnen Frau Theresa Catharina Firsching und Frau Julia Lüdke und an Herrn Tierarzt Florian Bartenschlager.

TOP 5. Frau Juliane Rieger Ph.D. wird in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsarbeit mit dem Titel: „The intestinal mucosal network in the pig: a histological view on nutrition-microbiota-pathogen-host-interactions“ der Nachwuchsförderpreis 2017 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen. Die Laudatio und die Preisübergabe erfolgt durch Frau Prof. Dr. Johanna Plendl.

TOP 6. Der diesjährige „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“ wird in Anerkennung ihrer bedeutungsvollen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der künstlichen Fütterung von Schildkröten an Frau Dr. Bettina Böhme, Herrn Christoph Krull und den Leiter der Arbeitsgruppe, Herrn Ard Nijhof Ph.D. vergeben. Die Laudatio und die Preisübergabe erfolgt durch Frau Dr. Ratsch, Präsidentin der Tierärztekammer Berlin.

TOP 7. Herr Prof. Clausen berichtet über einen neuen „Preis für exzellente Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin“. In Abstimmung mit dem Dekanat, der Ausbildungs-kommission und dem Fachbereichsrat wurde eine Satzung für die Preisvergabe erarbeitet. Die Satzung wurde vom Verwaltungsrat der Gesellschaft am 31. Mai 2017 verabschiedet. Mit dem Preis für exzellente Lehre sollen Lehrveranstaltungen oder Lehrende ausgezeichnet werden, welche in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern.

TOP 8. Der Kassenbericht für das Jahr 2016 und der Haushaltsplan für das Jahr 2017 werden den Mitgliedern von der Schatzmeisterin Frau Dr. Lüschoff in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

TOP 9. Die Kassenprüfer Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare haben die Kasse des Jahres 2016 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt.

TOP 10. Herr Dr. Klare beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen (Vorstand) angenommen.

TOP 11. Frau Dr. Kosmol beantragt den „alten“ Vorstand wieder zu wählen. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Der Vorstand nimmt die Wahl an. Als Kassenprüfer werden für die kommende Periode wieder Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare einstimmig bei 1 Enthaltung gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

TOP 12. Keine Wortmeldungen.

Berlin, den 26. Juni 2017

Bernd Goldmann (Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter-H. Clausen (Schriftführer)

Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung 2017

Beitragsstruktur:

Akademische Mitglieder: 40 €; nichtakademische Mitglieder: 20 €; Studierende: 10 €; Firmen 50 €. Bitte überweisen Sie, sofern Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, den Beitrag für das Geschäftsjahr 2018 auf folgendes Konto:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin and der Freien Universität Berlin e.V.
Berliner Bank Niederlassung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110
IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder*), € 10,- (Studierende*), € 50,- (Firmen*). (*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name:

Vorname:

Straße u. Nr.

PLZ, Ort:

E-Mail

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG Niederlassung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00



FÜR GELENKE, DIE MEER BRAUCHEN



Canosan[®], die natürliche Gelenknahrung, enthält Gonex[®] mit aktivem Grünlippmuschel-Extrakt, einer einzigartigen und ausgewogenen Komposition aus dem Meer. Sie stärkt die Gelenkstrukturen, verbessert die Mikrozirkulation und unterstützt antiinflammatorische und antioxidative Effekte.